

Diaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Juli—August 1936

Nr. 7/8

Ein Jahr Katholische Aktion.

In wenigen Tagen ist wieder ein Arbeitsjahr abgelaufen. Das legt nahe, zu prüfen und sich Rechenschaft zu geben, ob dieses Jahr auch wirklich einen Fortschritt in der Verwirklichung der K. A. in unserer Pfarre gebracht hat, und so sei hier in einer knappen Rückschau die in diesem Jahr geleistete Arbeit kurz skizziert.

Die Leitung der K. A. an der Pfarre obliegt dem Pfarrbeirat, dem der hochw. Herr Pfarrer, die Referenten und einzelne Pfarrbeiräte angehören und der zu monatlichen Sitzungen zusammentrat.

Einen bedeutenden Fortschritt nahm heuer die Organisation, die von einer neugeschaffenen Organisationsstelle durchgeführt wurde. Zunächst wurde eine neue Pfarrkartothek angelegt, die alle zur Pfarre gehörigen Katholiken umfaßt. Dabei hat sich ergeben, daß unsere Pfarre rund 13.000 Seelen zählt. Weiters wurden in Ausführung der Weisungen der Diözesanstelle an jene, die ihren Beitritt zur

K. A. vollzogen, Mitgliedskarten ausgestellt. Ein großer Kreis von Vertrauenspersonen schuf die Verbindung zwischen der Pfarre und den einzelnen Pfarrangehörigen, hob das Monatsopfer ein und stellte das Pfarrblatt zu. Durch diese reiche organisatorische Arbeit wurde eine wichtige Grundlage für ein weiteres Arbeiten im Sinne der K. A. geschaffen.

In den vom Bildungsreferat veranstalteten monatlichen allgemeinen Pfarrabenden wurden zunächst die Vorträge über die Grundlagen des neuen Staates fortgeführt (Okt.: Doktor Lugmaier, Die wahren Grundlagen der Gesellschaft; Nov.: Dr. Klaus, Wo stehen wir im berufsständischen Aufbau unseres Staates?). Im Dezember sprach Dr. Geseke über Theater und Film, im Februar Dir. Henz über katholische Dichtung. In den weiteren Pfarrabenden wurden vorwiegend religiöse Themen behandelt: im März hielt Msgr. Drezler einen Lichtbildervortrag über die Religionen In-

diens, der April brachte, der österlichen Zeit entsprechend, ein Passionspiel und im Mai folgten der Lichtbildervortrag „Das Leben Mariens“ und Mariendichtungen, vorgetragen von Dora Miklosich, im Juni sprach Insp. Bartl an Hand von Lichtbildern über „Asien in Flammen“. Den Pfarrabend im Jänner führte das Schulreferat durch mit dem Vortrag Insp. Bartls über die Schule im neuen Österreich. Die stets steigende Besucherzahl bewies, daß sich die allgemeinen Pfarrabende in unserer Pfarre bereits gut durchgesetzt und Anklang gefunden haben.

Eine Neueinrichtung waren die religionswissenschaftlichen Vorträge vom hochw. Herrn Rektor P. W. Gärtner, der von März bis Ende Mai wöchentlich über die Grundlagen der Religion und die Offenbarung sprach. Sie wurden von ungefähr 80 Personen besucht und werden im Herbst in einer Bibelrunde ihre Fortsetzung finden.

Das Männerreferat veranstaltete in Weiterführung der Tätigkeit des Kath. Männervereines monatliche Zusammenkünfte bei der „Stadt Brunn“, bei denen jedesmal auch ein Vortrag gehalten wurde.

Eine erfreuliche Neuschöpfung waren die vom Frauenreferat und dem Referat für Ehe und Familie durchgeführten Mütterstunden, die seit Jänner monatlich zusammentraten und jedesmal von ungefähr 80 Müttern besucht waren. Die Vorträge hielt Prof. Pater Peter Schmitz S. V. D. Das Frauenreferat veranstaltete außerdem im Februar eine Frauenversammlung, in der Frau Oda Schneider über „Fastenzeit und die Karwoche in der Familie“ sprach.

Auch das Jugendreferat kann auf eine eifrige Tätigkeit zurückblicken. Hier konnte und mußte mehr als anderswo an vorhandene Einrichtungen angeknüpft werden. Denn die bestehenden Organisationen durften nicht zerschlagen werden, aber ihre Arbeit mußte zu zielbewußtem und planvollem Zusammenwirken zusammengefaßt werden. Andererseits bedeutet die Erfassung der außerhalb der katholischen Vereine stehenden Jugend eine der wichtigsten Aufgaben. In der Arbeit des Pfarrjugendausschusses, dem außer dem

Pfarrjugendseelsorger, dem -führer und der -führerin auch Vertreter der einzelnen Vereine und andere Mithelfer angehören, kam die Einheitlichkeit in der Leitung aller Einrichtungen zum Ausdruck. Die Errichtung des neuen Pfarrjugendheimes, über die in diesen Blättern schon berichtet wurde, war der wichtigste Schritt dieses Jahres im Neuaufbau unserer Pfarrjugend. Die beträchtlichen Kosten, die das neue Heim verursacht hat, sollte eine Reihe von Veranstaltungen (Theateraufführung, Wachaufahrt, Gartenfest, Maria Zeller-Fahrt) decken helfen. Der Boden, auf dem sich die gesamte Pfarrjugend zusammensuchen soll, war die monatliche Pfarrjugendstunde (Svenssonabend, Faschingsabend, Olympiasfilm, Gartenfest u. a.). Zahlreiche Wanderungen haben wesentlich beigetragen, unter der Jugend unserer Pfarre das Gemeinschaftsgefühl zu wecken und zu fördern, Einkerhvorträge und Gemeinschaftskommunionen sollten das religiöse Leben in ihr fördern. Zur Erfassung der schulentlassenen Burschen und Mädchen wurden im Mai je 3 Werbeabende durchgeführt. Noch immer gibt es freilich viele, die in unsere Reihen gehören und noch abseits stehen. Daß auch sie den Anschluß an die Pfarrjugend finden, wird die Haupt Sorge des kommenden Jahres bilden müssen.

Das Caritasreferat hat neben der Erledigung der laufenden Angelegenheiten in wöchentlichen Sitzungen vor allem eine Winterhilfsaktion und eine Beteiligung Pfarrarmer zu Weihnachten und Ostern durchgeführt. Die Winterhilfsaktion wurde vom 19. November bis 19. April aufrecht erhalten und durchschnittlich wurden wöchentlich 10 Personen mit Lebensmittelpaketen im Werte von je 8 6— unterstützt; auch weiterhin erhielten besonders Bedürftige Speisemarken. Zu Weihnachten und Ostern wurden jedesmal 100 Personen beteiligt, zu Ostern wurden außerdem für die Caritasheifer und Pfarrarmen Ostervorträge und Gemeinschaftskommunion gehalten und am Gründonnerstag (Fußwaschung) 12 Greise bewirtet und beschenkt. Jeden ersten Donnerstag im Monat wurde an zirka 20 Personen das Antoniusbrot ausgegeben. Ferner erhielten 7

Erstkommunikanten (Schule Langegasse 36) Anzüge und für 2 (3) Schulkinder wurde aus den Mitteln des Caritasreferates für ihre Unterbringung in der Beschäftigungsanstalt in Breitenfeld gesorgt. Schließlich wurde seit Jänner aus den von der Caritaszentrale und dem Kirchenblatte zur Verfügung gestellten Mitteln Kohle, Holz, Mehl u. a. an die Armen verteilt.

Eine weitere Neuschöpfung dieses Jahres ist der Akademikerchor unter der Leitung des H. Gillesberger, der schon bei einigen Pfarrabenden und bei den Maiandachten mitwirkte.

Rückblick.

(Aus Laienkreisen.)

Ferialis! — ein Abschnitt im Leben unserer Jugend, der langersehnte Schlußtag! Warum sollen wir Großen nicht diesen auch dazu benutzen, ein wenig inne zu halten, um in besinnlicher Ruhe Rückschau zu pflegen.

Fragen wir uns: War unsere Arbeit, die wir geleistet haben, gut? Hatte sie den Erfolg, den wir wünschten?

Ist zu wenig geschehen und haben wir in allen Belangen das Beste getan?

Nun mag es Temperamentsfrage sein: — — jener, der am liebsten die Welt aus den Angeln heben will, der mit seinen Leistungen nie zufrieden sein wird — — — und jener Phlegmatikus, dem das Heben eines Sandkörnleins eine anstrengende Arbeit bedeutet!

Aber die goldene Mitte wird immer gut sein, und gerade dieses Maß wurde bei der Arbeit der „Katholischen Aktion unserer Pfarre“ immer gewährt!

Daher können wir ohne Eigendünkel bekennen: Unser Werk war gut! Das monatlich erscheinende Pfarrblatt informierte ständig unsere treue Gemeinde über die jeweiligen Vorträge und Veranstaltungen, deren Besuch stets ein zufriedenstellender gewesen.

Schließlich wäre noch auf einige Investitionen hinzuweisen, die der K. A. dienen sollen: Herrichtung der Bühne im Kalasanzsaal und Anschaffung der nötigen Stühle, Einrichtung der K. A.-Räume u. a.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die K. A. an der Pfarre Maria Treu, mögen auch noch viele Aufgaben zu lösen sein, nicht unbedeutende Erfolge dieses Jahres buchen darf. Wollen wir hoffen, daß nach den Ferienmonaten das schön begonnene und aussichtsreiche Werk mit neuer Kraft weiter fortschreiten wird.

Im Spätwinter begannen wir mit einem Vortragsabend. Er war ein Versuch! Hochwürden Herr Rektor Gärtner erklärte sich in aufopfernder Weise bereit, einen Zyklus von religionswissenschaftlichen Abenden zu halten. Was wir an diesen Vorträgen, die im meisterhaften Stile von ihm gehalten wurden, profitiert haben, wollen Sie bei jenen erfragen, die in ehrlichem Willen, die Wahrheit zu finden, gekommen sind. Keine trockene Kathederweisheit wurde uns da verkündet, es war dies nicht der Zweck der Übung. Es gab keine Prüfung — — wir mußten unsere Reise selbst beurteilen und erkennen. Apostelschule, — — der hohe Gedanke der katholischen Aktion! Daß diese Vorträge bei unserer Pfarrgemeinde das richtige Verständnis fanden, erhellt aber weiter aus der Tatsache der Besucherzahl derselben. Gleich nach Verkündigung im Pfarrblatte erhöhte sich die Teilnehmerzahl um das Vier- und Fünffache bis zu einem Minimum von 60 Personen.

Daher wollen wir von diesem Forum aus unserem lieben Hochwürden Rektor Gärtner danken, danken für all das, was er uns gelehrt und aufs neue in das Gedächtnis gerufen hat. Wir wollen ihm aber noch eines geloben: für nächstes Jahr wird jeder von uns einen Freund oder eine

Freundin bringen — — — Laienmission! Nun die Pfarrabende: Wer sie besuchte, war bestimmt immer zufrieden gestellt. Es erübrigt sich daher, alle diese guten Veranstaltungen chronologisch anzuführen.

Den Abschluß unseres Semesters aber bildete der letzte Pfarrabend: In-

spektor Bartl hielt einen Vortrag, betitelt: „Sturm über Asien!“ Der Vorsteher unserer Gemeinde, Hochw. Herr Prov. Till benützte diesen Anlaß, um in einer kurzen Ansprache die hohen sittlichen Werte der katholischen Aktion darzulegen und uns zur Weiterarbeit aufzumuntern.

Wer ist ein Christ: der seinen Nächsten liebt.

Ja, das ist nach den Worten unseres Meisters Jesus Christus geradezu das Kennzeichen seiner Jünger: „Daran soll die Welt erkennen, daß ihr meine Jünger seid, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe“. Es ist natürlich unmöglich, im Rahmen eines kurzen Aufsatzes Wesentliches zu sagen von diesem großen und schönen und heiligen Gebot. Nur einiges, besonders Beherzigenswertes sei hervorgehoben:

Zunächst wie es uns heute geradezu leicht gemacht ist, dieses Gebot zu erfüllen in der maßlos großen und vielfältigen Not, die uns umgibt. Wo die Menschen so warten auf gütige Hände, auf warme Herzen, auf wirksame Hilfe. Ist doch fast keiner unter uns, der nicht um einen noch Ärmeren wüßte. Indes, nicht bloß leibliche Not ist um uns, sondern nur scheinbar äußerlich weniger drückend, in Wahrheit bitterer die viele innere Not der Enttäuschung, der Verbitterung, der Verzweiflung, der Aussichtslosigkeit. Schon das eigene Beispiel tapferen und mutigen Durchhaltens und sich nicht Unterkriegelassens kann für den Nachbar ein Akt stärkender Nächstenliebe sein. Und die Hand zu Gott erheben kann auch das ärmste Weiblein, daß Gott die Not von uns wende. Und die Gelegenheiten zu praktischer Hilfe in der Öffentlichkeit des Volkes, der Kirche, der Pfarrgemeinde, des Hauses, in dem wir

wohnen, der Familie, der wir angehören, sind mehr als reich. Also üben wir sie, wo wir können und wie wir können, die segnende Nächstenliebe.

Ein Zweites sei betont: Es gibt kaum etwas, das so friedlich glücklich macht, als die Betätigung selbstloser, praktischer Nächstenliebe um Christi willen. Auch wenn das letztere nicht immer gesagt wird, aber doch im Herzen steht. Es ist so seltsam bei der Liebe, wenn man sie verschenkt! Wenn du sonst etwas schenkst, wird ein anderer dadurch reicher, du selbst aber ärmer. Wer Liebe schenkt, und mag es nur ein gütiges Wort sein, der wird selber vor allem reicher an innerem Glück, an köstlicher Freude, die ihm nichts und niemand nehmen kann.

Ein Drittes: Praktisch wirksame Nächstenliebe ist deswegen so segnend und so beglückend, weil sie schier unmittelbar Gott nachahmt, zur Ebenbildlichkeit Gottes führt. Er ist ja selber die sich tagtäglich immer neu verströmende und verschenkende Liebe. Nichts, kein Quentchen Zeit und kein Fünkchen Licht, kein Tröpflein Freude kommt uns ja zu, ohne daß nicht seine Liebe es uns bereitete. Der geht also am unmittelbarsten die Wege, die zu Gott führen, der gern und immer wieder und unverdrossen seinen Mitmenschen Liebe erweist. Wohlan, so laßt uns mit frohem Mut lieben und von der Liebe niemals ablassen!

Die Kirche ist noch nie vor ihren Feinden gewichen.

Bis auf den heutigen Tag hat die Kirche die Probe ihres göttlichen Ursprungs bestanden und die Geschichte beweist, daß sie noch vor keinem höheren Gedanken, vor keiner höheren

Macht erlegen ist. Sie hatte den Auftrag, ihre Wahrheit als die schlechthin allgemeine und ewige allen Völkern zu verkünden: „Geht hin in die ganze Welt und verkündet das Evangelium

allen Geschöpfen.“ (Mark. 16, 15.) Ohne alle weltlichen Mittel, ohne Beihilfe menschlicher Bildung und Gelehrsamkeit, lediglich im Vertrauen auf die innere göttliche Kraft ihrer Lehre, hat sie diesen Auftrag erfüllt. Sie hat den Raum und die Zeit durchschritten bis auf den heutigen Tag, sie hat ihr Evangelium jeglichem Geschöpfe gepredigt, sie hat alle Völker der Erde aufgesucht, sie ist vor die Könige wie vor die Bettler hingetreten, hat dem stolzen Gelehrten und dem unwissenden Kinde ihre Wahrheit verkündet und bei der unendlichen Mannigfaltigkeit und Verwirrung der menschlichen Geistesrichtungen, die sie angetroffen, hat sie in der menschlichen Seele das alles verbindende, das eine und allgemein Wahre wiedergefunden, und konnte zu allen Zeiten und an allen Orten so oft entzückt ausrufen: „O menschliche Seele, die du von Natur aus christlich bist!“ (Tertullian. Apolog. c. 17.) Bei ihrem Rundgange um die Welt hat die Kirche mit allen geistigen Kräften in der Menschheit ihre Kraft gemessen, tausendmal haben ihre Feinde gejubelt, und wie sie einst Christus, so riefen sie jetzt seiner Kirche zu: „Bist du der Sohn Gottes, so steige herab vom Kreuze!“ (Matth., 27, 40.) Bist du Gottes Werk, so erhebe dich aus dem Abgrunde, wohin wir dich geschleudert! — und das Rad der Zeit ging weiter, und die Kirche war von dem scheinbaren Tod durch unsichtbare Macht wieder auferstanden, die Feinde der Kirche aber waren verschwunden, und man wußte die Stätte nicht mehr, wo sie gestanden.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind bis 15. Juni 1936 eingelaufen:

Auch jetzt befinden wir uns wieder in einem solchen Zeitpunkte der Geschichte. Zahlreicher und mächtiger als je umstehen die Feinde der Kirche das Kreuz, an welches sie dieselbe geschlagen, und Spott und Hohn, Lüge und Ungerechtigkeit sind die Stricke und Nägel, wodurch man sie fest an den Balken zu befestigen wähnt, daß sie nimmermehr ihren Händen entgehen soll. Selbst das Volk und die Armen sind vielfach in die Reihen der Kirchenfeinde eingetreten, und unter ihren eigenen Kindern zählt sie ihre erbittertsten Feinde. Wird die Kirche auch jetzt sich wieder erheben; wird sie dem hereinbrechenden Unglauben gegenüber noch imstande sein, den alten Gottes- und Christusglauben unserer Väter aufrecht zu erhalten; wird sie dem überflutenden sittlichen Verderben gegenüber noch vermögen, die hohe christliche Sittenreinheit wieder herzustellen; wird sie in der allgemeinen Not und Hilflosigkeit noch Rat, Hilfe und Trost zu erteilen wissen? Wir antworten furcht- und zweifellos: ja! und sind bereit, diesen Glauben mit jedem Blutstropfen in unseren Adern zu bekennen, und mit uns sprechen das ja viele Millionen Katholiken auf der ganzen Erde. Daher die Ruhe, die Zuversicht aller glaubensfesten Katholiken in dieser sturmbewegten Zeit. Während turmhoch die Wellen gehen und alles zu verschlingen drohen, steht der gläubige Katholik, ruhig und fest, an den Felsen gelehnt, den die Pforten der Hölle nicht zu zerstören vermögen.

Bischof v. Ketteler.

Kossak, S 2-50; O. Vinzenz, S 26—, Ramwolf, S 5—; Ludwig, S 2—; Unge-
nannt, S 3—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Biaristen

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1936/37. Mitzubringen sind Taufschein, Helmschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen.

Seit 3 Jahren ist der Schule auch ein Halblinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung während der Ferien:

Sonn- und Feiertagsordnung: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt), 10 und 1/2 12 Uhr. Es fallen also die hl. Messe um 1/4 10 Uhr und die Predigt um 1/2 12 Uhr aus und statt des Hochamtes wird eine stille hl. Messe gelesen.

An Wochentagen: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr. Es entfällt die hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

Der hl. Segen wird täglich um 7 Uhr abends gehalten.

Mariä Himmelfahrt ist ein gebotener Feiertag.

Dom 15. Mai bis 15. Juni 1936 fanden statt: Taufen 6, Trauungen 7, Sterbefälle 12.

Trauungen: Pfaffl—Waisy, Koller—Mayer, Quant—Egbl, Gruber—Nodari, Weiner—Hirzberger, Jellousheg—Rudin, Erhart—Nather.

Sterbefälle: Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Auer Agnes (37 Jahre alt), Langhammer Karl (81), Riedl von Riedenstein Eduard (55), Kienböck Adele (89), Kaufmann Giannina, geb. Geiringer (48), Holzinger Marie (55), Jeshy Eduard (41), Pichler Josef (70), Kelomaznik Emilie, geb. Sklenzky (83), Dr. Wrabeß Karl (66), Siegwart Hermann (56), Reinhofer Marie, geb. Pinishofer (63). R. I. P.

Bereinsnachrichten.

In den Monaten Juli und August entfallen die Vereinsveranstaltungen.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Richard Bösel, Fleischfelcher, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Ludwig Gutmann

Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Tapezierer

Eduard Wazek
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telephon Nr. B=49-206

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte,
Waschgeräte, Leitern.

Telephon A=21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A=26-8-55.

Jalousien Holzrouleaux Selbstroller

in allen Ausführungen erzeugt und repariert

ANTON HOFFMANN,
Wien, VIII., Stolzentalgasse 14.
Telephon A=29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B=47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A=20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A=27-6-06.

Gutbürgerliche Restauration Anton Böd, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39

Küchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.

Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.

Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B=48-9-57.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, V. Zigner

Gegründet 1889 — Telephon U=35-4-06

Wien, 16., Thallastr. 1 Gute Verchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

**KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

**Nimm
mit in die Ferien!**

Wiederholungsaufgaben für II. Kl.
Volksschule 63 g, für III. Kl. V.-Sch.
84 g, für IV. Kl. V.-Sch. S 1'26,
für I. Kl. Mittelschule S 1'26
bestens empfohlen und zu haben
in der

**Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,**

Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A - 29 - 7 - 43.

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Pahergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12 a

Buchdruckerei Julius Lichtner

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Fernspr.
A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Dürrkräuter

**Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiße, Schwarze u. Leinwand-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzwild und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Würst-
waren, La Marten Salami, Dauerwürste.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

September 1936

Nr. 9

Die Ferien sind aus, ein neues Arbeitsjahr beginnt.

Fa so ist es, Urlaub, Ferien, Sommerszeit ist dahin, die Schule, der Herbst, neue Arbeit beginnen. Da grüßt der Pfarrer wieder herzlich seine Gemeinde. War der Sommer auch dieses Jahr fast überall nicht schön, so haben doch hoffentlich alle Pfarrkinder, die großen wie die kleinen, manch schöne Sommerfreude und erwünschte Sommerruhe genossen! Nun wollen wir wieder an das große Werk gehen, das uns gemeinsam aufgegeben ist: eine recht lebendige, christliche Pfarrfamilie zu sein und zu werden, in der sich alle wohl fühlen, in der jeder alles findet, was er zu seinem zeitlichen und ewigen Glück braucht. Diese schöne, aber auch schwere und verantwortungsvolle Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn alle, jung und alt, arm und reich, Priester und Laien, jeder an seinem Platze tut, was er kann. Unser Arbeitsplan für das kommende Jahr liegt bereit. Es braucht nur der willigen Herzen und der bereiten Hände, die tapfer zugreifen. Dann wird das neue Arbeitsjahr für die ganze Gemeinde mit der Gnade Gottes ein recht gesegnetes, fruchtbares und glückliches werden.



Das fest Maria Namen.

Mutter Gottes.

Maria „Gottesgebärerin“, ist der älteste Titel, den die Kirche der heiligen Jungfrau verliehen hat. Er ist wesentlich mit Christus und unserer Erlösung verbunden. „Du bist voll der Gnade.“ So spricht der Engel in einer unerlösten Welt, die voll der Sünde ist. Seit den Tagen der Ursünde ist das Himmelslicht von der Erde verbannt. Allem Licht folgte der Schatten, und fast jede Freude trägt schon den Keim des Leidens in sich. Der erste helle Strahl der Frohbotschaft unserer Erlösung leuchtet auf in einer Jungfrau. So wie der erste Schatten der Sünde, der auf diese Welt fiel, die Umrisse einer Frauengestalt zeigt.

Die Botschaft des Engels zeigt der heiligen Jungfrau einen ganz andern Weg, als sie gedacht, lenkt ihr Leben in ganz andere Bahnen. Sie, „die keinen Mann erkannte“, hatte als Jungfrau verzichtet auf die Aussicht Mutter zu werden.

Indes, nicht die Hingabe an einen Menschen und die Liebe eines Gatten soll Marias Kind zum Leben erwecken, sondern die Hingabe an Gott und die schöpferische Kraft des heiligen Geistes werden sich verbinden, um den Gottessohn zum Menschensohn werden zu lassen und an Maria das Wunder der Jungfrau-Mutter zu wirken. Gottes Geist selber ist die Sonne des Lebens, die aus ihrem jungfräulichen Schoß die gebenedeite Frucht ihres Leibes reifen läßt. Das Leben des Sohnes Gottes läßt sich von ihr formen und gewinnt durch sie Gestalt im Gottmenschen Christus. Das Gesetz der Natur, so unverbrüchlich sonst, hat bei ihr keine Geltung; denn Gnade ohne Maß sprengt es. „Ave, du Gnadenvolle!“

In ihrem aufnahmebereiten Fiat vollzieht sich die große Wandlung zur Mutter Gottes und wächst ihre Gestalt über die Grenzen der Familie und des Volkes hinaus zur katholischen Mutter, zur mütterlichen Gnadenvermittlerin aller Christussträger.

In keinem Menschen hat sich das Christusgeheimnis des „Gott mit uns“ so ausgewirkt, wie in Maria, „der Gnadenvollen, mit welcher der Herr

gewesen“. In ihr ist buchstäblich Christus „Leben“ geworden. Er ruhte als Mensch in ihrem Schoß, wie er als Gott im Schoß des Vaters ruht von Ewigkeit (Joh. 1, 8). Er blieb in ihr und sie in ihm.

Mutter Gottes — Unsere Mutter.

Der heilige Johannes zeichnet in seinem Evangelium Maria als die Mutter aller Gläubigen, als unsere Mutter. Es sind nur zwei Ereignisse, die er aus ihrem mütterlichen Leben berichtet, aber zwei Begebenheiten, die Mariens Stellung in ihrer ganzen Bedeutung enthüllen. Zu Beginn seines Evangeliums schauen wir Maria auf der Hochzeit zu Kana als die große Mittlerin, die durch die Kraft ihrer Fürsprache das erste Wunder als Hilfe für die bedrängten Menschen erwirkt. Am Schluß zeigt Johannes sie auf Golgatha, in priesterlicher Bereitschaft unter dem Kreuze stehend: mitopfernd mit ihrem Sohne und das Opfer ihres eigenen Lebens vereinend mit dem seinen zum Heile der Welt. Wie der Diakon beim heiligen Opfer an der Seite des Priesters steht, in der Darbringung des Opfers ihn begleitet und unterstützt, so nimmt Maria am Opfer Christi teil, indem sie in Ausübung ihrer Mutterrechte den Sohn heldenhaft für uns dahingibt und in rückhaltloser Hingebung sich dem großen Opfer Christi anschließt.

Durch diese fürbittende und opfernde Tätigkeit, die in ihrer Gottesmutterwürde gründet, hat Maria mitgewirkt an unserer Erlösung. Ihr Bitten und Opfern hat aber mit dem heiligen Geschehen auf Golgatha ebensowenig aufgehört wie das priesterliche Beten und Opfern Christi selber, „der immerdar lebt, um für uns einzutreten“ vor Gott.

Wie Maria verbunden war mit ihrem göttlichen Sohn in seinem irdischen Leben und Sterben bei der Grundlegung unseres Heiles, so ist sie es auch bei der Vermittlung des Heils in der Zuwendung der Erlösung an dem einzelnen Menschen. Wo immer Gottes erbarmende Liebe und Macht jene geheimnisvolle Wandlung in der

Menschenseele vollzieht, die wir Gnade nennen, und wo immer der Segen des Kreuzesopfers sich ergießt, da ist auch Maria in fürbittender Liebe als Mittlerin der Gnade beteiligt.

Christus wird uns nie trennen von seiner Mutter. Je mehr wir hineinwachsen in das Geheimnis Christi und aus ihm unser Leben schöpfen, um so näher kommen wir auch Maria, seiner Mutter. Das Wort im Evangelium von Epiphanie: „Sie fanden das Kind

mit Maria, seiner Mutter“, gilt auch für die Kirche aller Zeiten. Wir finden Maria als unsere Mutter nie sicherer, als wenn wir erst Christus suchen. Alles, was die Gottesmutter uns ist, ist sie durch Christus und mit Christus. Ihr Licht strahlt nie heller, als wenn wir sie schauen umkleidet mit der Sonne, die Christus ist. Auf ihre Mutterliebe rechnen wir nie zuversichtlicher, als wenn Christus unser Leben geworden ist.

Was der Papst sagt: von der christlichen und sozialistischen Gesellschaftsauffassung.

Nach christlicher Auffassung ist der Mensch mit seiner gesellschaftlichen Anlage von Gott geschaffen, um in der Gesellschaft und in Unterordnung unter die gottgesetzte gesellschaftliche Autorität sich zur ganzen Fülle und zum Reichtum dessen, was Gott an Anlagen in ihn hineingelegt hat, zur Ehre Gottes zu entfalten und durch treue Erfüllung seines irdischen Lebensberufes sein zeitliches und zugleich sein ewiges Glück zu wirken. Von all dem weiß der Sozialismus nichts; vollkommen unbekannt und gleichgültig ist ihm diese erhabene Bestimmung sowohl des Menschen als der Gesellschaft; er sieht in der Gesellschaft lediglich eine Nutzveranstaltung. Da die Erzeugung der irdischen Güter arbeitsteilig erfolgreicher vor sich geht, als wenn jeder für sich allein darin sich versuchen wollte, müsse die Wirtschaft, die als reines Gütergeschehen aufgefaßt wird, gesellschaftlich betrieben werden. Um dieser sachlich gegebenen Notwendigkeit willen, müßten die Menschen in Bezug auf die Gütererzeugung sich ganz der Gesellschaft hingeben und unterordnen. Ja, die möglichst beste Versorgung mit alldem, was der Annehmlichkeit des irdi-

schen Lebens dienen kann, erscheint so sehr als das höchste aller Güter, daß hier bedenkenlos die höheren Güter des Menschen, nicht zuletzt das Gut seiner Freiheit, geopfert werden in restloser Unterordnung unter die Sachnotwendigkeiten der absolut rationalsten Gütererzeugung. Die Entschädigung für dieses Opfer seiner menschlichen Persönlichkeit im vergesellschafteten Wirtschaftsprozeß soll der Mensch leicht und reichlich finden in der überströmenden Güterfülle, die als sein Anteil am Ertrag dieses vergesellschafteten Wirtschaftsprozesses ihm ausgeschüttet wird, während er alsdann, wie immer es ihm beliebt, zur Annehmlichkeit und Verschönerung des Daseins in voller Freiheit genießen mag. Während so die sozialistische Gesellschaft auf der einen Seite ohne ein Übermaß von Zwang weder vorzustellen noch durchzuführen ist, huldigt sie auf der anderen Seite einer nicht minder falschen Freiheitsidee. Echte gesellschaftliche Autorität aber findet in der sozialistischen Gesellschaft keinen Raum. In Nützlichkeit, im Diesseits kann wahre Autorität nun einmal nicht gründen; ihr Ursprung ist eben nur in Gott, dem Schöpfer und letzten Ziel aller Dinge.

Was der Papst sagt: über Lohnhöhe und Arbeitslosigkeit.

„Die Lohnbemessung muß der allgemeinen Wohlfahrt Rechnung tragen. Was es für diese Wohlfahrt, was es für das allgemeine Wohl bedeutet, daß

Arbeiter und Angestellte einen Lohn- oder Gehaltsanteil, den sie von der Lebensnotdurft erübrigen, zurücklegen können und so allmählich zu bescheiden-

nem Wohlstand gelangen, haben Wir schon gesagt. Ein anderer Punkt von kaum geringerer Tragweite und von ganz besonderer Dringlichkeit im Augenblick darf nicht übersehen werden, nämlich, daß alle Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen auch wirklich Arbeitsgelegenheit finden. Hier ist nun die Lohnhöhe von nicht zu unterschätzendem Einfluß: so günstige Wirkungen ihre richtige Festsetzung hat, so nachteilig kann es sich auswirken, wenn der zulässige Spielraum nach oben oder unten überschritten wird.

Man weiß ja heute, daß sowohl eine zu stark gedrückte als eine übersteigerte Lohnhöhe Arbeitslosigkeit verursacht. Diese Arbeitslosigkeit, ganz besonders eine lang andauernde Massenarbeitslosigkeit, wie Wir sie während Unseres Pontifikates erleben müssen, ist eine furchtbare Geißel: sie schlägt den einzelnen Arbeitslosen mit wirtschaftlicher Not und treibt ihn in sittliche Gefahren; sie vernichtet den Wohlstand ganzer Länder; ja, sie bedeutet eine Gefahr für öffentliche Ordnung, Ruhe und Frieden der gesamten Welt. Die Gemeinwohlgerechtigkeit verbietet daher, ohne Rücksicht auf das Gemeinwohl nur dem eigenen Vorteil gemäß die Löhne über den zulässigen Spielraum hinaus hinabzudrücken oder hinaufzutreiben; sie gebietet, mit vereinten Kräften des Geistes und des guten Willens nach Möglichkeit eine solche Regelung der Löhne herbeizuführen,

Zweifel an Gott ist mir unmöglich!

Mein Glaube hängt mit Gott durch so viele und feste Bande zusammen, daß ich sie nicht zählen kann, ohne mich in diesem Glauben unüberwindlich stark zu fühlen.

Mein Glaube hängt mit Gott zusammen erstens: durch die Idee von Gott, die in meiner Vernunft ist und nur von Gott gegeben sein kann.

Mein Glaube hängt mit Gott zusammen zweitens: durch den gesunden, geraden Blick der Menschenvernunft in mich hinein und auf die Welt, auf die Natur hinaus. Dieser Blick entdeckt sowohl in der wirklichen Ordnung, in

bei der möglichst viele eine Arbeitsgelegenheit finden und von ihrer Arbeit in Ehren leben können.

Hiezu gehört auch das richtige Verhältnis der Löhne untereinander. Eng hängt damit wieder zusammen das richtige Verhältnis der Preise für die Erzeugnisse der verschiedenen Wirtschaftszweige, beisehalber für Agrar- und Industrieerzeugnisse und andere mehr. Die rechte Innehaltung aller dieser Beziehungen läßt die verschiedenen Wirtschaftszweige gewissermaßen zu einem großen Wirtschaftskörper zusammenwachsen, innerhalb dessen sie als Glieder sich gegenseitig ergänzen und fördern. Damit erst besteht eine wirkliche, ihren Sinn erfüllende Volkswirtschaft, indem allen Gliedern des Wirtschaftsvolkes alle die Güter zur Verfügung stehen, die nach dem Stande der Ausstattung mit natürlichen Hilfsquellen, der Produktionstechnik und der gesellschaftlichen Organisation des Wirtschaftslebens geboten werden können. So reichlich sollten sie bemessen sein, daß sie nicht bloß zur lebensnotwendigen und sonstigen ehrbaren Bedarfsbefriedigung ausreichen, sondern den Menschen die Entfaltung eines veredelten Kulturlebens ermöglichen, das, im rechten Maße genossen, dem tugendlichen Leben nicht nur nicht abträglich, sondern im Gegenteil förderlich ist."

(Quadragesimo anno.)

der wirklichen Schönheit und Zweckmäßigkeit der Welt, als in der zu bewirkenden Ordnung, die mir mein Gewissen vorschreibt, überzeugende Spuren eines höheren, mächtigen, heiligen Wesens. Weil die Idee von Gott, jener Strahl von der Geister Sonne in mir leuchtet, so finde ich Gott zunächst in meinem Gewissen und dann auch in der Natur.

Mein Glaube hängt mit Gott zusammen drittens: selbst durch das Wesen der Vernunft, die a) wider das höchste Sein nicht nur nichts beweisen kann, sondern b) im Geschäfte,

die vernünftige Erkenntnis des Wahren, Guten, Seligen (des Schönen) zu ergründen, auf ein Urwahres, Urheiliges, Urseliges (auf ein Urschönes) zurückkommen muß, und c) nur in Annahme des Wahren, Urheiligen (Urschönen) Licht und Harmonie, und ohne Annahme desselben nichts als Nacht und Zerrüttung finden kann.

Mein Glaube hängt mit Gott zusammen viertens: durch die höheren Triebe und Bedürfnisse meiner vernünftigen Natur nach Wahrheit, Tugend, Seligkeit, Schönheit, die, einmal rege geworden, weder volle Entwicklung und Befriedigung, noch auch nur eine Vertröstung auf volle Entwicklung und Befriedigung für sich bewirken können, außer in und durch Annahme eines Wesens, das allwif-

send und allmächtig, das das Heilige und Selige, das das Urschöne, das Gott ist.

Mein Glaube hängt mit Gott zusammen fünftens: durch ein dauerndes Geistesleben „vor dem Auge Gottes“, das die Gewißheit von dem höchsten Sein, durch vertrauten Umgang mit ihm, durch eine hervorstrahlende Gottähnlichkeit in Gesinnungen, Zwecken, Taten, und durch Genuß eines wahrhaft göttlichen Friedens so einleuchtend und den Gedanken an Gott so hell, so innig, so lebendig, — und so allgegenwärtig macht, daß mir aller Zweifel daran unmöglich wird und das Ahnen und Glauben in lebendiges Schauen übergeht.

(Bischof Sailer.)

Pfarrnachrichten.

Einkleidung und Proseß.

Am 27. Juli legten zwei Novizen, Fr. Josef Schösser und Johann Immervoll die hl. Gelübde ab. Ihnen wird am Mittwoch, den 30. September auch Fr. Hartmann Thaler folgen. Am Sonntag, den 13. September, wird Herr Schleitner das Kleid des hl. Josef von Kalasanz bekommen. Ad multos annos.

Gottesdienstordnung.

Der 8. September ist kein gebotener Feiertag.

Am Sonntag, den 13. September, beginnt wieder die Winter-Gottesdienstordnung wie folgt:

An Sonn- und Feiertagen: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt), 1/10 Uhr Schulmesse mit Ansprache, 10 Uhr Hochamt, 1/12 Uhr hl. Messe mit Ansprache.

An Wochentagen: heilige Messen: 6, 1/27, 7 und 8 Uhr.

Der hl. Segen beginnt wieder um 18 Uhr.

Das Pfarramt sagt allen, die zur Anschaffung des schönen Kanzeltuches beigetragen haben ein herzliches „Dankes Gott!“.

Schulanfang. Die Eröffnungsmesse anlässlich des Schulbeginnes findet für die Volks- und Hauptschulen am Montag,

den 14. September, um 8 Uhr früh, statt. Die Schüler versammeln sich rechtzeitig in ihren Schulen und werden gemeinsam in die Kirche geführt.

Dom 15. Juni bis 15. August 1936 fanden statt: Tausen 6, Trauungen 18, Sterbefälle 11.

Trauungen: Schweinhammer—Buchner-Santinelli, Dr. Berghoff—Schwarz, Lohner—Hecher, Weiland—Zehetner, Pöhl—Warnung, Tisl—Klein, Reichhart—Kroßtal, Friemel—Schiffleitner, Hofbauer—Kratowill, Seiter—Jaklin-Blaunstein, Friebel—Tuna, Knans—Durač, Rutner—Derflinger, Müllner—Sevcik, Andrusko—Gaspar, Eckstein—Sklušák, Raverdino—Feldmann, Erasim—Stojespál.

Sterbefälle: Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbene empföhlen: Reinisch Theresia (77 Jahre), Seemann Eugen (63), Lepka Josef (49), Schuster Anton (63), Graf Josef (64), Dr. Klausner Hermann (65), Pöfenhammer Karoline (94), Strasser Gabriele (63), Müllner Josef (73), Fadenhecht Marie (40), Uhlir Juliana (82). R. I. P.

Kirchenmusik im September 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Sonntag, den 13.: Messe in B von Franz Schubert, Grad. „Benedicta“ und Offert. „Ave Maria“ von Carl Führich.

Sonntag, den 20.: Messe in C von Bernhard Hahn, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von Carl Führich.

Sonntag, den 27.: Messe in G-Moll von Heinrich Hubez, Grad. „Beata gens“ von Leitner, Offert. „Deus meus“ von Führer.

Der Akademikerchor der Pfarre Maria Treu.

Gemischter Chor.

Wir beginnen mit Schulanfang auch wieder mit unserer Probenarbeit. Der Chor besteht seit Jänner 1936, und kann auf die kurze Zeit seines Bestehens mit seinen Erfolgen vollkommen zufrieden sein, zumal der Großteil der Mitglieder jeder musikalischen Vorbildung entbehrt. Dafür bringt unsere junge Sängerschar gutes Stimmmaterial, Freude am Schönen und viel guten Willen mit, und darauf kommt es schließlich an. Dank der ge-

wissenhaften und strengen Arbeit konnte der Chor schon wiederholt Proben seines Könnens ablegen.

Wer nun Liebe, Lust und allerdings auch die stimmlichen Fähigkeiten mitbringt, ist herzlichst gebeten und eingeladen unserem Chore beizutreten. Die Proben finden einmal wöchentlich in der Pfarre statt. Anmeldungen schon jetzt täglich nachmittags von 5—7 Uhr in der Kath. Aktion der Pfarre.

Zeitpunkt der Proben im nächsten Pfarrblatt.

Vereinsnachrichten.

Mit Schulanfang beginnen auch die einzelnen Vereine wieder ihre Tätigkeit. Nähere Einzelheiten werden noch besonders bekannt gegeben.

Piaristenkonvikt in Krems.

Eltern, die ihre Kinder in gewissenhafter Obsole in eine Mittelschule auf dem Land schicken wollen, vertrauen sie dem Piaristenkonvikt in Krems a. D. an.

Prospekte durch die Konviktsleitung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltsartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann

Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister

Hans Stahl 8 1/2, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Tapezierer

Eduard Wagerl

8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telephon Nr. B=49-206

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte,
Waschgeräte, Leitern.

Telephon A=21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A=26-8-55.



Jalousien Holzrouleaux Selbstroller

in allen Ausführungen erzeugt und repariert

ANTON HOFFMANN,
Wien, VIII., Stolzentalgasse 14.
Telephon A-29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A=20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez., Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-0-06.

Gutbürgerliche Restauration Anton Buda, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffal 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39

Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.

Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,

Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubitz Uhrmachermeister

Geschäft: 8., Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, J. Aigner

Gegründet 1889 — Telephon U=35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldberggürtel

Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben

in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftst-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
**Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a**

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Plaristengasse 43. — Buchdrucker: Julius Wichter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerel
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Söllinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Plaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfl., in- und ausl. Würst-
waren. Ia Marken Salami, Dauerwürste

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Oktober 1936

Nr. 10

Einladung.

Am Sonntag, den 11. Oktober, veranstaltet die Pfarrgemeinde unter
Führung des hochwürdigen Herrn Pfarrers, P. Theodor Till, eine

Wallfahrt nach Maria Ellend,

zu der alle Pfarrkinder, Männer, Frauen und die Jugend herzlichst einge-
laden sind. Es soll damit der Gedanke der Pfarrgemeinde zum Ausdruck
kommen, die sich bei einer gemeinsamen Wallfahrt zusammen findet.

Die Abfahrt findet in Autobussen um 8 Uhr früh vom Jodok Sinkplatz
aus statt. Preis pro Person S 2.80. Mittagessen, das vorher bestellt werden
muß, S 2.—, doch können auch Speisen mitgebracht werden.

Programm: Nach der Ankunft heilige Messe.
(Beicht- und Kommuniongelegenheit.)
Gemeinsames Mittagessen.
Nachmittags Kreuzwegandacht mit hl. Segen.

Die Wallfahrt findet bei jedem Wetter statt, da ein großer Saal zur Verfügung steht.

Teilnehmer mögen nachfolgenden Abschnitt ausfüllen und ihn in der Pfarrkanzlei,
Sakristei, kath. Aktion, Bücherstand in der Kirche, oder bei Sa. Gürtler (Plaristeng. 56)
bis längstens 8. Oktober abgeben. Die Teilnehmekarte wird dann zugestellt.

Name u. Adresse:

Ich bestelle Karten für die Wallfahrt nach Maria Ellend.

Ich bestelle gleichzeitig Mittagessen.

Der Leib als Instrument der Seele.

Don Dr. Elisabeth Kötter.

Es ist etwas Wunderbares und zugleich tief Geheimnisvolles um das Wesen des Menschen. In der Menschennatur sind Leib und Seele zu einer innigen Einheit verbunden. Beim Werden eines neuen Menschen geben ihm die Eltern in geheimnisvoller Teilhabe an Gottes Schöpfermacht den Leib; und im selben Augenblick ist Gott am Werk und schafft eine neue unsterbliche Seele, die dazu bestimmt ist, in Einheit mit diesem Leibe zu leben.

Der Leib ist seiner Natur nach vergänglich wie alles körperliche Leben; die Seele aber ist ihrer Natur nach unsterblich; denn sie ist ein Geist. Es war Gottes allgütiger Vaterwille, daß der Leib am unsterblichen Leben der Seele Anteil haben und dadurch aus dem Bereiche seiner Naturhaftigkeit herausgehoben werden sollte. Der Mensch des Paradieses, wie er aus Gottes Schöpferhand hervorgegangen war, war unsterblich. Aber dieser Mensch war nicht zufrieden, wollte mehr sein, wollte „sein wie Gott“ und hat durch die Sünde die gnadenhafte Verbindung mit Gott gelöst. Eine Folge davon ist, daß der Leib wieder in seine Naturhaftigkeit und damit in seine Vergänglichkeit zurückgefallen ist und sterben muß. Beim Tode hört der Mensch auf, als Mensch zu existieren; denn zum Menschsein gehört wesentlich die lebendige Einheit von Leib und Seele. Nach dem Tode zerfällt der Leib; aber die Seele lebt fort.

Auch die erlösten Seelen, auch die Heiligen im Himmel sind noch nicht voll erlöst; denn die Seele ist auf einen Leib hin erschaffen und ist ohne Leib unvollständig. Letzte Erlösung bringt erst das Weltgericht mit der Wiedervereinigung von Leib und Seele. Dann erst ist der Mensch erlöst.

Seele und Leib sind einander zugeordnet und gehören wesentlich zu-

sammen. Was wir am Menschen sehen, ist der Leib; denn die Seele ist ein Geist und darum nicht sichtbar. Und doch spüren wir auch die Seele; wir merken es dem Leibe an, daß eine Seele dahintersteht und durch ihn hindurchwirkt. Das lebendige Miteinander von Leib und Seele ist ein Geheimnis, das wir nur dunkel ahnen. Die Seele muß in und an der Welt wachsen. Sie kann aber nicht unmittelbar von sich aus mit der Welt in Verbindung treten, sondern nur auf dem Wege über den Leib. Darum ist sie in ihrer Tätigkeit auf den Leib angewiesen. Die Organe des Leibes, namentlich Auge und Ohr, Nerven und Gehirn schaffen die Verbindung zwischen Seele und Welt und führen der Seele das Material zu, an dem sie wachsen und reifen soll.

Die Seele antwortet auf das, was aus der Welt zu ihr kommt. Der Mensch freut sich über die Natur und ihre edle Schönheit, steht bewundernd vor einem Kunstwerk, ist begeistert für eine gute Sache, strebt nach dem Wahren und Guten und wendet sich voll Empörung fort vom Bösen. Hinter diesen Antworten auf das Geschehen der Welt steht die Seele. Am Äußeren des Menschen, an seinem Leibe können wir die Antwort der Seele ablesen. Die Seele spricht durch den Leib; und es ist vornehmste Aufgabe des Leibes, unserer Seele lebendiger Ausdruck zu sein und im Dienste der Seele in die Welt hineinzuwirken.

So ist der Leib in verschiedener Hinsicht Instrument der Seele: er ist Instrument, durch das die Welt zur Seele gelangt und Instrument, das der Seele Ausdruck gibt und durch das die Seele in die Welt hineinwirkt. Es kommt darauf an, daß der Leib ein gutes, gesundes, kraftvolles und zugleich

sein durchgebildetes Instrument der Seele ist; denn auf einem guten Instrument läßt sich ganz anders spielen als auf einem minderwertigen. Daher ist alles, was den Körper bildet, alles, was ihn kraftvoll und gesund werden läßt, was die Sinne erschließt, was Auge und Ohr öffnet und die Glieder des Leibes löst und geschickt macht zu gestaltendem Tun, zugleich Dienst an der Seele.

Aber ist der Leib nur darum wertvoll, weil er Instrument der Seele ist; oder kommt ihm auch um seiner selbst willen Wert zu? Gewiß, der Leib ist um seiner selbst willen wertvoll. Der gut gewachsene, gesunde, kraftvolle menschliche Körper hat eine edle Schönheit, die über den Wert von Pflanze und Tier weit hinausgeht. Aber diese Schönheit wird noch überhöht und gedeiht durch den Wert, den der Leib für die unsterbliche Seele hat. Höchster Wert kommt der Seele zu; und an diesem Wert der Seele hat der Leib Anteil, wenn er recht im Dienste der Seele steht und in diesem Dienst von der Seele geformt ist. Darum widerspricht es einer echt christlichen Gesinnung, Körperpflege nur um des Körpers willen zu treiben und es zu unterlassen, die körperliche „Tüchtigkeit“ in den Dienst der unsterblichen Seele zu stellen und ihr damit erst Adel zu verleihen.

Immer wieder wird versucht, die Erziehung des Leibes von der Erziehung der Seele, die Erziehung zum kraftvollen, gesunden Menschen von der religiösen Erziehung zu trennen. Dies ist ein Zeichen dafür, daß der Mensch nicht richtig gesehen wird als das, was er ist, nämlich lebendige Einheit von Leib und Seele. Ja, man kann noch weitergehen: es ist ein Zeichen dafür, daß das rechte Verhältnis von Leib und Seele gestört ist. Die wunderbare Harmonie, die der Schöpfer in der Menschennatur geschaffen hat, ist durch die Sünde gestört; und die Sünde erweitert diesen Riß im Menschen immer mehr und verdunkelt den Verstand derartig — zumal wenn man die von Gott geoffenbarten Wahrheiten nicht anerkennt —, daß man selbst das Wesen der unsterblichen

Seele, die jedem Menschen seine Einmaligkeit, Einzigartigkeit und letzte Würde und zugleich Verantwortlichkeit verleiht, nicht mehr erkennt. Je tiefer der Riß, um so mehr entfernt sich der Mensch von Gott und der gottgewollten Ordnung; um so weniger wird die Werthhaftigkeit der Seele erkannt und um so mehr der Körper in seiner reinen Körperhaftigkeit gesehen und gewertet und seiner höchsten Würde entkleidet, Instrument der Seele zu sein.

Dem Menschen wird nicht ein Leib als Instrument in die Wiege gelegt, auf dem die Seele ein Leben lang in Freuden spielen könnte, sondern ein Leib, der in langsamem Wachstum, in langer Zucht und Übung erst zum geeigneten Instrument der Seele heranreifen soll. Wir müssen erst sehen und hören lernen, damit die Welt zu uns gelangen kann, müssen lernen, auf die Welt, auf Dinge und Menschen hinzuhören, damit wir spüren, was sie uns zu sagen haben. An wie manchen Schönheiten des Lebens gehen wir vorbei, weil wir nicht recht sehen gelernt haben! Wir sind taub und blind dafür. Wir haben nicht gelernt, ihnen in rechter Weise unsere Blicke zuzuwenden. Wenn man mit einem Menschen der ein rechtes Verhältnis zur Natur hat, hinauswandert, staunt man, was dieser Mensch alles hört und sieht und welch große Freude ihm daraus erwächst; und man merkt, wie wenig man selbst bisher die Augen geöffnet hat. Wir haben es nicht gelernt, die Organe unseres Leibes recht in den Dienst der Seele zu stellen und sie im Dienste der Seele zu bilden; und somit ist das Material, das wir unserer Seele zuführen, armselig. Darum müssen wir uns Mühe geben, daß wir wieder recht sehen und hören lernen.

Ebenso müssen wir lernen, in Haltung und Gebärde unsere Seele auszudrücken. Ich erinnere nur an die Art, mit der sich die meisten Menschen segnen. Solch verkrüppeltes Kreuzzeichen ist nicht Ausdruck ehrfürchtigen inneren Erlebens. Welch ein Mißklang besteht im Leben des Menschen, wenn tief drinnen Ehrfurcht lebt und die äußere Haltung des Leibes lässig ist! Ja, auf die

Dauer ist solcher Mißklang gar nicht möglich: entweder setzt sich die innere Ehrfurcht durch und formt auch die äußere Haltung des Menschen; oder aber die äußere Lässigkeit dringt auch in das Innere ein und verdrängt die Ehrfurcht vor dem Heiligsten immer mehr.

Und wir müssen lernen, mit den Dingen recht umzugehen, die Dinge in rechter Weise in unser Leben hineinzunehmen, damit sie teilhaben an unserm Geist und zur Sprache unseres Innern werden. Mit andern Worten: wir müssen wieder symbolfähig werden. Wenn zwei Menschen das gleiche tun, wenn sie beide Samstags vor dem Bild der Muttergottes ein Licht anzünden, so kann ihr Tun doch sehr verschieden voneinander sein. Der eine tut's rein äußerlich aus traditioneller Gewohnheit, weil es seine Eltern auch so getan haben; der andere aber, weil er hinhört auf die Sprache der Kerze, die spricht vom Licht, das die Finsternis erhellt, von der Wärme, die die Kälte bricht und von der Liebesglut, die sich verzehrt; und darum vermag er die Kerze für sich und sein eigenes Wollen sprechen zu lassen und sie zum Symbol seines Wesens zu machen. So ist sein Tun nichts bloß Äußerliches wie das Tun des ersteren,

sondern es ist Ausdruck seines Innern; und aus seinem Tun spricht seine Seele.

Zunächst müssen wir auf das hinhören, was uns die Dinge zu sagen haben. Wenn sie uns etwas sagen, was auch in uns lebendig ist, wenn wir also eine innere Verwandtschaft zu den Dingen spüren, dann vermögen wir die Dinge recht in unser Leben hineinzunehmen und sie für uns sprechen zu lassen; und damit werden die Dinge zum Symbol unseres eigenen Wesens. Nie aber dürfen wir die Dinge vergewaltigen und ihnen einen Sinn unterschieben, den sie nicht haben; sondern wir müssen auf das Wesen der Dinge hinhören. Dieses Hinhören haben wir zu wenig gelernt; und darum sind wir so wenig symbolfähig.

Wenn es auch nicht leicht ist, im späteren Leben nachzuholen, was man früher veräumt hat, so wollen wir doch in ernster Selbstbesinnung und kraftvoller Selbstzucht darum ringen, daß unser Leib immer williger und geeigneter wird, unserer Seele dienstbar zu sein.

Entnommen der neuen Schrift von Dr. Elisabeth Kötter: Erziehung durch christliche Lebensgestaltung.

Katholische Aktion, Pfarre Maria Treu.

Religiöse Woche. Das Kanisiuswerk veranstaltet in unserer Basilika vom Montag, den 12. bis Samstag, den 17. Oktober eine religiöse Woche. Um 18 Uhr hl. Segen und anschließend Predigt von einem P. Oblaten des hl. Franz von Sales.

Mütterrunde. Mitte Oktober beginnen wieder die Vorträge des hochw. Herrn P. Dr. Schmitz, über Kindererziehung, zu der alle Mütter der Pfarre herzlichst

eingeladen sind. Genaues Datum wird noch in der Kirche verkündet werden. Die Zusammenkunft findet wieder in den Räumen der Katholischen Aktion statt.

Pfarrabend. Am Montag, den 12. Oktober findet der erste Pfarrabend statt. Programm: Arch. Kramreiter spricht über „Moderner Kirchenbau“. Dann findet eine Monatschau der Kath. Aktion in Lichtbildern statt. Anschließend Schattenbilder: „Feste im Oktober“. Ver-

Jugendreferat der Katholischen Aktion Pfarre „Maria Treu“.

Zu Gunsten des neuen Pfarrjugendheimes findet im Josefsaal, 8., Josefsstraße 12, Donnerstag, 15. Oktober 1936, 19 Uhr 30 Min., folgende Theateraufführung statt:

„Die Herren Söhne“

Volkstück in 3 Akten von Oskar Walter und Leo Stein.

Dargestellt von Mitgliedern des Vereines Volksbühne.

Streitchorhester des Jugendbundes „Josefstadt“.

Karten bei Gürtler, 8., Pflanzengasse 56. P. Haumer und sämtlichen Mitgliedern der Jugendverbände der Pfarre. Preise der Sitzplätze: S — 80, 1 —, 1 20, 1 50 und 2 —. Sitzplatz: 50 g.

Um recht rege Beteiligung und wohlwollende Unterstützung bittet im Namen des Jugendreferates P. Josef Haumer.

bindende Worte P. Provinzial Till. Die Musik besorgt das Krämer-Sejcek-Quartett.

Akademikerchor der Pfarre. Jeden Dienstag, um 8 Uhr, finden wieder die Gesangsproben in der Pfarre statt. Sangeslustige junge Damen und Herren sind herzlichst eingeladen.

Die Pfarrangehörigen werden auf den gegenüber der Pfarrkanzlei befindlichen Briefkasten aufmerksam gemacht, worin sie Anfragen, Wünsche und Anregungen hinterlegen können.

Die religionswissenschaftlichen Vorträge beginnen wiederum am Mittwoch, den 7. Oktober, um 8 Uhr abends, und finden an jedem Mittwoch um die genannte Zeit und im bekannten Lokale statt. Sie werden dieses Jahr in der Form einer Bibelstunde gehalten. Zur Lesung kommt das Lukasevangelium. Es wäre erwünscht, daß jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer denselben Text hätte. Solche Texte, das Lukasevangelium allein, sind um den Preis von 30 Groschen in der Buchhandlung Gürtler und bei der Kirchenblattverteilerin zu haben.

P. Wilhelm Gärtner.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Ungenannt 2—, Ungenannt 100—, Otto Dinzenz 26—, Fritsch 5—, Berger 10—, Strieting 20—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen 6, 7, 8 (Pfarrgottesdienst mit Predigt); 1/10 (Schulmesse mit Ansprache), 10 Uhr Hochamt, 1/12 Uhr (hl. Messe mit Ansprache).

An Wochentagen: hl. Messen um 6, 1/27, 7 und 8 Uhr.

Im Monat Oktober wird vor dem hl. Segen (18 Uhr) der Rosenkranz gebetet.

Dom 15. August bis 15. September fanden statt: Taufen 2, Trauungen 8, Sterbefälle 9.

Trauungen: Weiß—Harold, Studlik—Magerl, Ransch—Fellinger, Adkerl—König, Broniewski—Wassing, Gaugl—Klimt, Lang—Fleck, Fichtenbaum—Dedek.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Hajek Albert (47 Jahre), Kraßl Josef (79), Thuma Henriette, geb. Häring (73), Pfaund-

ler Hedwig (20), Frembgen Friedrich (61), Pelzer Marie (74), Reiter Walburga, geb. Walch (83), Booms Robert (55), Pollak Felty (54). R. I. P.

Kirchenmusik im Oktober 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führieh.)

Sonntag, den 4.: Messe in F von K. Kempter, Grad. „Caetatus“ von Leitner, Offert. „Deus meus“ von Führieh.

Sonntag, den 11.: Messe in F-Moll, Grad. „Dirigatur“ und Offert. „Lauda“ von M. Broßig.

Sonntag, den 18.: Loretto Messe von D. Goller, Grad. „Oculi“ von K. Greith, Offert. „Illumina“ von Führieh.

Sonntag, den 25.: Theresienmesse von J. Haydn, Grad. „Dominabitur“ und Offert. „Postula“ von C. Führieh.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Sonntag, den 4. Okt. 1936, 7 Uhr früh, Generalkommunion der Sodalen. Zusammenkunft in der Sakristei. Wochenversammlung jeden Freitag, 20 Uhr, in der Kongregationskapelle. Jedesmal Vortrag des hochw. Herrn P. Präses Josef Schmidt.

Männergemeinde zu Maria Treu: Die Männer der Pfarrgemeinde, die nicht an der Wallfahrt nach Maria-Ellend teilnehmen, werden gebeten, sich am Sonntag, den 11. Okt. 1936 an der großen Sakramentsprozession in St. Gabriel beteiligen zu wollen. Fahrtermäßigungskarten in der Pfarrkanzlei und beim Portier.

Begräbnisfonds Maria Treu. Kanzleistunden jeden Montag, von 18,30 bis 19,30 Uhr.

Vollskliturgische Messe: Jeden Freitag 6 Uhr, in der Schmerzenskapelle.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag, ab 5 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Montag um 4 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 1/8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Voranzeige.

Am Samstag, den 7. November, findet beim „Grünen Tor“ der

„Josefstädter Kirka“ statt.

Das Reinertagnis dient zur Erhaltung der Musikkapelle des Jugendbundes.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungsvereinfachungen.

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80
LEOPOLD VEIGL,
Wien, VIII., Florianigasse 27
Eigene Kaffeebrennerei / Tel. A-29-8-34
FILIALE: VIII., Florianigasse 20

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann

Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Tapezierer

Eduard Nagel
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telefon Nr. B=49-206

Lederhandschuh-Erzeugung

Eduard Nagel

Wien, 8., Schmidgasse 5
Reichhaltiges Lager an Herren- u. Damen-
wäsche, Wirkwaren. Spezialhaus f. Wolle.
Lieferant des Creditvereines H. B. C.

Buchdruckerei Julius Lichtner

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Fernspr.
A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckerarbeiten.

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.
Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Jalousien Holzrouleaux Selbstroller

in allen Ausführungen erzeugt und
repariert
ANTON HOFFMANN,
Wien, VIII., Stolzentalergasse 14.
Telephon A-29-3-39

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-6-66.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Bück, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stücke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verfallschaften.
Altenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubitz Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selbwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, J. Sagner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Perchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
**Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,**
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pöbergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichtner, Wien, 8., Strozzigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Fugus-Bäcker
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozzigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Sölinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Iher, Inh. Ernst Iher
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schmetzweisse, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Wurst-
waren. Ia Marken Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

November 1936

Nr. 11

Am feste Allerheiligen.

Die Heiligen sind während ihrer irdischen Laufbahn das gewesen, was wir heute sind; deshalb können auch wir einst das werden, was sie heute sind; es hängt eben nur von uns ab, daß unser Lebenslauf denselben glücklichen Ausgang nimmt, wie der ihrige. Ihre Begierden, und wenn sie auch noch so weit gingen, sind heute vollkommen befriedigt; sie besitzen alle Güter, welche sie nur wünschen können, denn sie haben das allerhöchste Gut selbst. Ihre Glückseligkeit ist eben vollkommen, weil ihnen überhaupt nichts zu wünschen übrig bleibt. Sie sind selig hauptsächlich in dem Gedanken, daß diese ihre Seligkeit niemals aufhören noch sich ändern werde. Kann es eine vollkommene Freude, kann es ein größeres Glück geben?

Tun wohl! Wir dienen demselben Herrn und uns ist derselbe Lohn für unsere Arbeit versprochen, wie den Heiligen Gottes. Wollen wir ein gleiches Schicksal haben, so müssen wir nur ihrem Beispiele nachfolgen. Wir

haben dieselben Mittel und Wege, denselben Beistand Gottes und dieselben Waffen der Kirche; es ist nichts weiter nötig, als daß wir in ihre Fußstapfen treten. Nun fragt es sich vielleicht, da wir doch ganz Anderes tun und leisten, als die Heiligen Gottes, ob diese nicht zu viel, nichts Überflüssiges getan haben für ihre Heiligung oder ob nicht vielmehr wir viel zu wenig für dieselbe tun? Warum sind sie den engen Weg gewandelt, wenn der breitere und bequemere Pfad eben so sicher zur Heiligkeit führt? Haben wir vielleicht die Kunst, mit weniger Kosten heilig zu werden? Die Heiligen gingen ihr Leben lang von dem Grundsatz aus, daß ein weltliches und weltliches Leben niemals christlich sei und daß die kalt sinnige Gleichgültigkeit ohne Abtötung und Selbstüberwindung ins Verderben führen müsse. Verstehen wir vielleicht die christliche Lehre besser als sie? Sie hatten ja denselben Glauben, dasselbe Evangelium, dieselben Gebote und dieselbe Aussicht auf Lohn

oder Strafe. Warum ist dann nicht auch unser Leben dasselbe, wie das ihrige? Warum ist es das gerade Gegenteil von demselben?

Wenn wir nun das alles so sehen und für wahr halten; ist es nicht geradezu unsinnig zu glauben, wir könnten selig werden, wenn wir nicht wirkten, was sie gewirkt haben? Sie sind selig geworden; was sollen wir denn werden, wenn wir das Gegenteil von dem tun, was jene taten?

Nein, wir müssen ganz ebenso handeln, dieselben Grundsätze befolgen, dieselben Pflichten üben, wenn wir ernstlichen Anspruch an die Seligkeit erheben wollen.

Wenn wir so die heiligen Gottes aus den verschiedensten Nationen und von den fernsten Ländern her betrachten, wie wunderbar stimmen sie doch

alle miteinander überein. Sie lieben alle die Reinigkeit der Sitten und hassen die Abscheulichkeit des Lasters; sie alle fliehen den Geist der Welt und seine Grundsätze, seine Freuden und Wollüste; sie sind allezeit wachsam und arbeiten allezeit an ihrem Heile, sie werden immer eifriger in ihrem Gebete und immer heißer in der Liebe zu Gott und den Nebenmenschen. Sie kämpfen ununterbrochen den schweren Kampf gegen die Welt und sich selbst, töten sich selbst ab und halten sich ferne von aller Gemeinschaft und allen Genüssen mit den Ungläubigen, weil sie ihre Gesellschaft für eine Schande des christlichen Namens ansehen. Eingezogen und voll zarter Andacht haben sie keine andere Freude, als an dem Kreuze, keine größere Lust, als in dem Gedanken an die Ewigkeit.

*

Das Blutopfer des Piaristenordens im spanischen Bürgerkrieg.

Aus Rom erhält die österreichische Piaristenordensprovinz die ersten verlässlichen Nachrichten über das Schicksal der Mitbrüder und Kollegien in Spanien. Spanien ist mit 75 Kollegien, von denen 60 in Spanien selbst und 15 im lateinischen Amerika liegen und mit zirka 1500 Religiosen, die sich auf fünf Provinzen verteilen, die Hauptstärke des Piaristenordens.

Wie aus den „Ephemerides Calasancianae“ (Heft: September-Oktober) hervorgeht, ist die katalonische Provinz am schwersten betroffen. Das große Kollegium San Antonio de Barcelona, das für zirka 2000 Schüler, teilweise interne, teilweise externe, Raum bot, ist mitsamt der gotischen, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kirche ein Raub der Flammen geworden. Schon im Jahre 1909 hatten anlässlich des Ferrerrummels Kirche und Kloster dasselbe Schicksal und waren mit den größten Opfern wieder neu aufgebaut worden. Die übrigen 19 Kollegien wurden geplündert und dann für „Wohlfahrtszwecke“ beschlagnahmt. Von den zirka 500 Religiosen der Provinz sind 10 Patres und ein Laienbruder sicher tot, 12 weilten zur

Zeit des Ausbruches der Wirren studienhalber im Ausland, 15 gelang die Flucht nach Frankreich oder Italien, viele schmachteten, einem ungewissen Schicksal entgegensehend, im Kerker, von den übrigen ist so viel wie nichts bekannt. Sämtliche Kirchen sind profaniert; Heiligenbilder und Einrichtungsgegenstände wurden verbrannt, die kirchlichen Gefäße und anderes gestohlen.

In der aragonischen Provinz liegen drei Kollegien von 15 im Machtbereich der Volksfrontregierung. Die Häuser wurden geplündert und teilweise beschlagnahmt. Gemeldet wird ein Toter und gerüchtweise verlautet, daß in einem anderen Kollegium sämtliche sieben gerade anwesenden Religiosen erschossen wurden. Die übrigen Häuser liegen im Gebiete der Militärpartei; wenn man auch über ihr Schicksal nichts Genaueres weiß, so hofft man doch, daß sie verschont geblieben sind.

Soweit die 16 Häuser der kastilischen Provinz im Bereiche der Volksfrontregierung liegen, sind sie geplündert und beschlagnahmt. San Antonio

de Madrid wird als Gefängnis verwendet. Von den Religiosen fehlt jede Nachricht. Nur die in Andalusien liegenden Kollegien scheinen so ziemlich verschont geblieben zu sein.

Bis jetzt konnte keinerlei sichere Nachricht über die neun Kollegien der valencianischen Provinz mit ihren 150 Religiosen erreicht werden. Da das dortige Gebiet aber von der Volksfrontregierung beherrscht wird, ist das Ärgste zu befürchten.

Verschont geblieben ist der größte Teil der baskischen Provinz, ja es wurde dort mit Beginn des Schuljahres der regelmäßige Unterricht wieder aufgenommen. Nur um das Kollegium und um die Patres in Bilbao ist man mit Recht besorgt.

Katholische Aktion, Pfarre Maria Treu.

Pfarrabend.

Am Montag, den 12. Oktober, begann die Pfarrgemeinde Maria Treu das neue Arbeitsjahr mit einem Pfarrabend im Kalasanzsaal. Wie im Vorjahr war auch heuer wieder die Zahl der Erschienenen sehr groß.

Eine Monatschau, die die Ereignisse der letzten vier Wochen in Wort und Bild in aller Kürze zeigte, leitete den Abend ein. Bilder von der 800-Jahrfeier des Stiftes Klosterneuburg, den Ereignissen in Spanien, der Einweihung einer Arbeiterkirche in Ottakring gaben Gelegenheit, über die wichtigsten Fragen und Aufgaben der Katholischen Aktion zu sprechen.

Den Hauptteil des Abends bestritt Herr Architekt Kramreiter, der über modernen Kirchenbau berichtete. Sein Vortrag weckte das Gefühl, daß hier ein Künstler am Rednerpult stand, der in echter Begeisterung der sakralen Kunst dient. Gewiß ist es dem Vortragenden gelungen, auch in den Pfarrkindern von Maria Treu, deren Kirche zu den herrlichsten Schöpfungen barocker Kirchenbauten zählt, Verständnis für die moderne Bauart zu wecken.

Abschließend wurden die Feste im Oktober als Schattenbilder gezeigt. Frau Konzertsängerin Bara sang mit glockenreiner Stimme das „Vaterunser“ und ein „Alleluja“ von Mozart und ein „Ave Maria“ von Cherubini zur Unter-

Dom spanischen Zweig der Piaristinnen (Madres Escolapias), die ihre umfangreiche Tätigkeit der Erziehung der weiblichen Jugend widmeten, ist keinerlei Nachricht zu erhalten.

Der in Spanien so blühende Piaristenorden hat somit einen unabsehbaren Schaden erlitten, dessen vollständiger Umfang erst nach dem Aufhören der Wirren bekannt werden dürfte; wer aber, wie der Schreiber dieser Zeilen, Gelegenheit hatte, wie zum Beispiel im Jahre 1909, an Ort und Stelle etwas Ähnliches zu erleben, der muß sich auf das Ärgste gefaßt machen. Übrigens meldet eine aus Rom eingetroffene Privatnachricht, daß sich die Zahl der aus der katalonischen Provinz bekannt gewordenen Mordfälle bereits verdoppelt habe. P. W. G.

malung der überaus eindrucksvollen Schattenrisse, die die Rosenkranzkönigin, Schutzengelst, Franziskus, die Apostel und Christkönig darstellten. Die Kleriker des Piaristenordens brachten das Lied „Hl. Franziskus“ von Loewe zum Vortrag. Gerade hier kam das Zusammenwirken der Pfarrgemeinde recht sinnfällig zum Ausdruck.

Es wäre zu wünschen, daß so wie im vorherigen Arbeitsjahr auch in diesem Pfarrabend am zweiten Montag im Monat mit seinem ausgewählten Programm zur Vertiefung des religiösen Lebens und des Zusammenlebens der Pfarrfamilie beitragen möchte. Dies ist ja die wichtigste Aufgabe der Pfarrabende.

Am Montag, den 9. November, findet um 1/28 Uhr abends der zweite Pfarrabend des heurigen Arbeitsjahres statt. Ort: Kalasanzsaal. Programm: Monatschau, Bildband „Allerseelen“, Vortrag: Dr. Wolf: Weltfeind Nr. 1. Musik: Krämer-Sejcek-Quartett.

Da die Katholische Aktion von jedem Katholiken rege Anteilnahme verlangt, wird gebeten, Anregungen und Wünsche, die geeignet sind, das katholische Leben in der Pfarre schöner und besser zu gestalten, oder Gedanken über die soziale Arbeit im Briefkasten gegenüber der Pfarrkanzlei zu hinterlegen.

Die Zeit ist voller Bedrängnis. Die Sache Christi liegt wie im Todeskampf, und doch — nie schritt Christus mächtiger durch die Erdenzeit, nie war sein Kommen deutlicher, nie seine Nähe spürbarer, nie sein Dienst köstlicher als jetzt. Darum laßt uns in diesem Augenblick des Ewigen, zwischen Sturm und Sturm, in der Erdenzeit zu ihm beten: O Gott, du kannst das Dunkel erleuchten, du kannst es allein. (Kardinal Neumann, 1861.)

Kirchenkonzert!

Zur Feier des Patroziniums unseres heiligen Ordensstifters Josef Kalasanz bringt der Kirchenchor beim Hochamt um 10 Uhr erstmalig die Cäcilienmesse von Josef Haydn zur Aufführung. Um 18 Uhr findet eine

Musikalische Wehestunde

unter Mitwirkung bekannter Künstler statt, wobei religiöse Werke, alter und neuer Meister, zum Vortrage gelangen. Näheres auf dem Programm. Eintrittskarten zum Preise von 8 3—, 1— und —50 in der Pfarrkanzlei, Katholische Aktion, Bücherstand in der Kirche und bei Gürtler erhältlich.

Die Katholische Frauenorganisation von „Maria Treu“ ladet alle Mitglieder und Frauen ein zur Versammlung, die Sonntag, den 22. November, um 3 Uhr nachmittags im Festsaal der „Ländlichen Front“, Josefstädterstraße 39, stattfindet. Es werden 3 Vorträge gehalten: 1. Die Gottlosenbewegung und ihre Abwehr. 2. Wir wollen wieder ganze Christen sein. 3. Die Arbeit der Frau in der Pfarre. Die Präsidentin der K. F. O., Frau Gräfin Gabriele Thun-Thurn, hat ihr Erscheinen zugesagt. — Im K. F. O.-Heim, II., Kleine Spargasse, finden an folgenden Tagen Zusammenkünfte mit folgendem Programm statt: 23. November: Anfertigung eines Adventkranzes. 26. November: Hausfrauenrunde: Fische als Nahrungsmittel, und praktische Ratschläge für die Hausfrau. 30. November: Etwas über die Weihnachtsskrippe. Beginn jedesmal um halb 4 Uhr. Regiebeitrag 20 g. — Unsere Ausschauktion wird jeden zweiten Mittwoch im Monat um halb 8 Uhr abends in der Pfarrkanzlei abgehalten. Die Leitung.

Die Mütterrunde des Prof. Dr. Pater Schmitz über Kindererziehung und Familie findet am Dienstag, den 24. November I. J., 1/2 5 Uhr nachmittags im Zimmer der Katholischen Aktion statt.

Die Proben des akademischen Gesangschores finden jeden Dienstag um 8 Uhr abends (Katholische Aktion) statt.

Die Wallfahrt nach Maria Ellend.

Am 11. Oktober veranstaltete die Katholische Aktion der Pfarre unter Führung des hochw. Herrn Pfarrers P. Th. Till eine Wallfahrt nach Maria Ellend.

Vor 8 Uhr verließen wir in Autobussen den Jodok-Fink-Platz. Nach unserem feierlichen Einzug in die Wallfahrtskirche hielt unser hochw. Herr P. Provinzial den Festgottesdienst am Gnadenorte. Diese gemeinsame Opferfeier in der kleinen, schlichten Wallfahrtskirche wedete in uns so recht das Gefühl der Zusammengehörigkeit von Priester und opfernder Gemeinde. Nach längerer Mittagsrast führte uns der Rektor der Gnadenkirche durch die wunderschönen Anlagen der Gnadenstätte. An diese Führung schloß sich eine gemeinsame Kreuzwegandacht, welche P. Provinzial Till mit dem heiligen Segen am Gnadenaltare abschloß. Während einer geselligen Zusammenkunft im Gasthof überraschte uns P. Rektor Wilhelm Gärtner mit einem höchst aufschlußreichen Vortrag über das unglückliche Spanien, in dem er selbst über acht Jahre tätig war.

Nur allzu schnell verflossen die Stunden und so hieß es vom Gnadenorte wieder Abschied nehmen. Schnell noch einen kurzen Augenblick in die Kirche und dann rasten die Autobusse davon in das Dunkel der Nacht. Hochbefriedigt über die gelungene Veranstaltung langten wir am Daxistenplatz an.

Daß Maria Freude an unserer Wallfahrt hatte, beweist noch folgende Gebetserhöhung.

Im allerletzten Moment gelang es einer Mutter von 4 halberwachsenen Kindern, mitfahren zu können. Sie erzählte während der Wallfahrt, wie aussichtslos es sei, für ihren Mann mit 51 Jahren noch eine Stelle zu erlangen. Es wurde ihr ein Wea gewiesen. Vier Tage nachher hatte der Mann eine Anstellung, die wohl eine dauernde sein wird. —

Maria hat geholfen, wie es sichtbarer nicht sein kann. Ihr sei Dank.

Die Jugendvereine der K. A. der Pfarre Maria Treu haben ihre Vereinsabende im Pfarrjugendheim, VIII., Auerspergstr. 21, an folgenden Tagen:

Montag: Kath.-deutscher Studentebund 3—6 Uhr;

Dienstag: Jung Reichsbund 6—8 Uhr;

Mittwoch: Mädchenkongregation, Gruppe I. 3—5 Uhr, Gruppe II. 5—7 Uhr;
Donnerstag: Jugendbund ab 1/2 8 Uhr;
Freitag: Studentenkongregation 5—8 Uhr;
Samstag: Kath.-deutscher Studentinnenbund, Gruppe I. 3—5 Uhr, Gruppe II. 5—7 Uhr.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen 6, 7, 8 (Pfargottesdienst mit Predigt); 1/2 10 (Schulmesse mit Ansprache), 10 Uhr Hochamt, 1/2 12 Uhr (hl. Messe mit Ansprache).

An Wochentagen: hl. Messen um 6, 1/2 7, 7 und 8 Uhr.

Am 1. November: 18,30 Uhr: Totenoffizium.

Am 2. November: 1/2 8 Uhr: feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Begräbnisfonds. — 9 Uhr: feierliches Requiem für alle verstorbenen armen Seelen. — 18 Uhr: Rosenkranz für die armen Seelen, darauf Predigt, gehalten von P. Rektor Wilhelm Gärtner.

Am 3. November: 7 Uhr: feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Daxistenordens. — 1/2 8 Uhr: feierliches Requiem für die Wohltäter unserer Kirche.

Am Sonntag, den 15. November: Fest der Lateran. Basilika.

Am Sonntag, den 22. November: Patrozinium des hl. Josef v. Kalasanz.

Dom 15. September bis 15. Oktober fanden statt: Taufen: 6, Trauungen: 11, Sterbefälle 3.

Trauungen: Funk—Probingner, Stodkinger—Jungwirth, Berger—Schörg, Kromer—Ledermann, Fochter—Müller, Faltejssek—Skranz, Dr. Ledner—Pichler, Benesch—Kudermann, Schnitzer—Dewanger, Omajsch—Omajsch, Gajnar—Ladislav.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Felix Pollak (54 Jahre), Renl Karl (75), Skorpil Theodor (70).

Kirchenmusik im November 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führieh.)

Sonntag, den 1.: Orgelsolemesse von W. A. Mozart, Grad. „Timete“ von C. Führieh, Offert. „Justorum“ von M. Brosig.

Montag, den 2. (9 Uhr): Requiem in Es von Albin Maschek, Libera von J. C. Heidenreich.

Sonntag, den 8.: Messe in C von R. Bibl, Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Führieh.

Sonntag, den 15.: Krönungsmesse von W. A. Mozart, Grad. „Locus iste“ und Offert. „Domine Deus“ von K. Greith.

Sonntag, den 22.: Cäcilienmesse von Josef Haydn, Grad. „Justus“ von M. v. Weinrich.

Sonntag, den 29. Messe in E-moll von May Filke, Grad. „Universi“ von Leitner, Offert. „Ad te levavi“ von Wösendorfer.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle. Jedemal Vortrag unseres hochw. Herrn Präses P. Schmidt. Gäste sind herzlich willkommen!

Männergemeinde zu „Maria Treu“. Monatsversammlung: Sonntag, den 8. November 1936, um 10 Uhr im Gasthause zur Stadt Brünn, Wien, 8. Bez., Strozsigasse 36. Referent hochw. P. Josef Haumer. Thema: „Die Ursachen des spanischen Bürgerkrieges.“ Anschließend Bericht des Männerführers über die Errichtung des Jodok-Fink-Denkmales. Am Nachmittag werden die Männer gebeten, an der Männerfahrt zum Grabe des hl. Leopold in Klosterneuburg teilzunehmen.

Begräbnisfonds Maria Treu. Seine Gnaden der hochw. Herr Dom-Dechant Prälat W. Merinsky zelebriert Montag, den 2. November 1936 (Allerseelen), in der Basilika Maria Treu, Wien, 8. Bez., Jodok-Finkplatz, ein Pontifikal-Requiem mit Libera für die verstorbenen Mitglieder des Begräbnisfonds Maria Treu. Die Armenseelenpredigt wird Se. Hochwürden Herr P. Georg Geiss S. V. D. halten. Beginn pünktlich 1/2 8 Uhr! Mitglieder und Familienangehörige, betrachtet das Erscheinen zu dieser Feier (auch zur Armenseelenpredigt) wie bisher als Ehrenpflicht! Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen!

16. Josefstädter - Kieta

am Samstag, 7. November 1936, beim „Grünen Tor“,
VIII., Lerchenfelderstraße 14.

Dirndl, Lederhose oder Straßenkleidung. — Bauernmusik — Jazz.
Eintritt S 1-20. — Beginn 20 Uhr. — Niemand bleibt zu Hause!

Karten im Vorverkauf: im Vereinsheim, 8., Auerspergstraße 21; Präses P. Haumer, 8., Piaristengasse 43;
Obmann Sattler, Installationsgeschäft, 8., Laudongasse 32; Gürtler, Buchhandlung, 8., Piaristengasse 56;
Obsthandlung Hofmann, 8., Lederergasse 11; Restauration Harner, 8., Lerchenfelderstraße 14.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 — 1/2 20 Uhr.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telefon A-25-209

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telefon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
teilhanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80
LEOPOLD VEIGL,
Wien, VIII., Florianigasse 27
Eigene Kaffeebrennerei / Tel. A-29-8-34
FILIALE: VIII., Florianigasse 20

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juweller.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Penaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Tapezierer
Eduard Wagerl
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telefon Nr. B-49-206

Buchdruckerei Julius Lichtner
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Fernspr.
A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckerarbeiten.

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.
Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“
Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 A-22-6-66.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böt, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Herren-
VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Wendbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Lux, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

KNABENSCHNEIDER J. BOUCHAL

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

Lederhandschuh - Erzeugung Eduard Nagel

Wien, 8., Schmidgasse 5
Reichhaltiges Lager an Herren- u. Damen-
wäsche, Wirkwaren. Spezialhaus f. Wolle.
Lieferant des Creditvereines f. B. C.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Alle Schulbücher neu und antiquarisch, alle Schulartikel und Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch-, Kunst- u. Paplerhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Josef Zavoral
Tapezierer und Dekorateur
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreiche
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeček, Wien, 8.,
Plaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Lurus-Bücherei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Amen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Sölinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Allois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sigmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Iher, Inh. Ernst Iher
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Plaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.
Selbstwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfleisch, in- und aust. Würst-
waren. La Marten Salami, Dauerwürste.

Plaristen= Wien, VIII.,

Gemeinde Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

9. Jahrgang

Dezember 1936

Nr. 12

Gloria in excelsis Deo!

Rauhreif glitzert an den Winterbäumen,
Sterne strahlen himmelsrein und schön,
Glocken klingen fern in Himmelsräumen —
Schwellen an zu jubelndem Getön.

Und in einem Stalle, felsgekleidet,
Liegt im Krippelein nackt ein holdes Kind.
Menschen seht, wie sehr es Kälte leidet
Auf dem faulen alten Strohgebind'!

Engel schweben betend auf und nieder,
Künden Gottes Lob der ganzen Welt.
Hirten spielen, singen fromme Lieder
In dem Stalle, spärlich nur erhellt.

Aber aus dem Krippelein, holzgezimmert,
Leuchtet es im hellsten Himmelschein.
Denn das Kind, das kältestarr nun wimmert,
Wird der Herr der Welten sein!

Fr. Otmar Wolfram S. P.

Advent.

Don P. Adalbert Klaus O. F. M., Münster.

... Wenn die Zweige des Feigenbaumes weich werden und Blätter treiben, so wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. So sollt ihr auch, wenn ihr dies alles seht, wissen, daß es vor der Türe steht." So hören und lesen wir in der erschreckenden Botschaft — die aber dennoch Frohbotschaft bleibt — von den letzten Tagen der Welt und ihrem Untergange.

Ähnlich können auch wir sprechen: „Wo immer ihr dieses Wort hört, das Wort, das Evangelium von den letzten Tagen, da wißt ihr, daß der Advent, die Ankunft Gottes, nahe ist.“

Mitposaunentönen und ernstem Wort von Weltuntergang und Weltgericht hat das alte Jahr seine Pforten geschlossen, um mit dem ersten Sonntag im Advent den Kreislauf heiligen Geschehens von neuem zu beginnen. Dieser Neubeginn kirchlichen Lebens steht im Zeichen des Lichtes. Im mitternächtlichen Dunkel der Jahreszeit strahlt uns dieses Licht auf. Das ist Weihnachten. Seine Strahlen aber wirft es schon voraus auf die Tage und Wochen davor. Das ist Advent.

Advent heißt wörtlich: Ankunft. Doch bedeutet Adventszeit für uns nicht schon die eigentliche Ankunft selbst, sondern mehr Erwartung der Ankunft und Vorbereitung auf sie. Um wessen Ankunft aber handelt es sich? Um die Ankunft des Lichtkönigs Jesus Christus. Er, Christus, der Heiland und Messias, er, der Mittelpunkt im Geschehen der heiligen Weihnacht, er ist auch der Mittelpunkt und zugleich Zielpunkt des Advents. Seinem Kommen gehen wir entgegen, auf seine Ankunft bereiten wir uns vor.

Eine dreifache Ankunft Christi aber unterscheiden wir. Die erste war die Ankunft im Fleische, als der Logos, das ewige Wort Gottes, Mensch wurde aus Maria der Jungfrau. Als kleines Kind erschien er, hilflos und schwach, liegend in ärmlicher Krippe, im kalten Stall. Das ist das Geheimnis von Bethlehäm, von dem schon im Alten Bunde gesungen ward und das der Prophet verkündet hatte mit den Worten: „Und du, Bethlehäm im Lan-

de Juda, bist keineswegs die Geringste unter den Fürstenstädten Judas, denn aus dir soll hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren wird.“ Das ist das Geheimnis von Bethlehäm, wo inmitten der Nacht ein großes Licht aufging, die Dunkelheit zu verscheuchen; jenes Licht, von dem Johannes spricht in seinem Evangelium: das Licht das den Stall bei Bethlehäm erhellte, das als Erleuchtung über die Hirten kam und das als Stern aufging den weisen Männern aus dem Morgenland. Das ist das Geheimnis von Bethlehäm, wo in heiliger Nacht Engelgesang ertönte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die einen guten Willen haben“, wo die Hirten vom Lichtstrahlenden Engel hörten: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist euch in der Davidsstadt der Heiland geboren, Christus, der Herr!“ Ja, das ist das Geheimnis von Bethlehäm, da Gott selber auf die Erde kam. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Eine andere Ankunft, die dritte der Zeit nach, ist die Ankunft in Herrlichkeit am Ende der Tage; jenes große Ereignis, von dem der Heiland vorausgehend spricht: „Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Alle Völker auf Erden werden wehklagen, und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“ Das ist auch Licht. Strahlend wird es leuchten aus der Höhe von einem Ende der Welt zum andern bis in ihre tiefsten Tiefen. Und es wird durchleuchten alle Winkel und alles Dunkel wird es erhellen. Da wird es nicht mehr heißen: „Die Finsternis hat das Licht nicht erkannt.“ Da werden alle Menschen das Licht Gottes sehen und es erkennen und in diesem Lichte ihr Vergangenes schauen und ihre Zukunft. Und es wird das Licht siegen über die Finsternis. Das ist die dritte Ankunft Christi auf Erden, die Ankunft in Herrlichkeit.

Zwischen der ersten und dritten aber liegt die Zweite, die Ankunft in

Gnade. Sie vollzieht sich in jeder einzelnen Menschenseele. Sie ist das Licht innerer Erleuchtung und gnadenhafter Auserwählung. Sie findet statt, wo immer ein Mensch im Bewußtsein seiner Erlösungsbedürftigkeit sich der Gnade offen hält; sie findet statt in der Mitteilung göttlichen Lebens durch die Sakramente, in der Vereinigung mit Gott selbst in der heiligen Kommunion. Diese Gnadenankunft und Einkehr Gottes in die Seele ist für den einzelnen Menschen die wichtigste. Denn ohne sie wird die erste Ankunft im Fleische zu einem Lichte, das nicht leuchtet, und die dritte Ankunft in Herrlichkeit zu einem Lichte, das blendet, in das die Seele nicht hineinzuhauen vermag, so daß sie ausruft: „Ihr Hügel, fallet über mich! Ihr Berge bedeket mich!“ Je mehr aber die Gnadenankunft Christi in der Seele sich vollzieht, um so mehr wird für sie seine erste Ankunft im Fleische fruchtbar und seine letzte Ankunft in Herrlichkeit segensreich.

Was aber hat mit all diesem Weihnachten zu tun und der Advent? — Weihnachten ist Erinnerung und Symbol und Wirklichkeit. Erinnerung an die Menschwerdung des Gottesohnes in Bethlehäm, Symbol der Wiederkunft Christi am Ende der Welt, und endlich Wirklichkeit, d. h. sich erfüllende Gnadeneinkehr in der Seele. Advent aber ist Vorbereitung auf Weihnachten, und als solche ist auch er Erinnerung, Symbol und Wirklichkeit. Erinnerung an die Vorbereitung auf die erste Ankunft in Bethlehäm, Symbol der notwendigen Vorbereitung auf die Wiederkunft am Tage des Gerichtes, und Wirklichkeit, d. h. jetzt als Aufgabe uns gegebene Vorbereitung auf die Gnadenankunft in der Seele.

Das letzte ist das Wichtigste. Es ist unsere eigentliche Aufgabe. Um uns gleichsam immer wieder daran zu erinnern, stellt uns die Kirche in ihrer Advents liturgie besonders drei Gestalten vor Augen: Isaias, Johannes den Täufer und Maria. Johannes predigt Buße und Bekehrung und gemahnt mit seinem Ernst an die letzten Tage des Gerichts. Isaias ist der Mann des Verlangens, die verkörperte Sehnsucht Israels nach dem Retter und Erlöser.

Maria aber harret in seliger Hoffnung und froher Zuversicht auf ihr Gotteskind. Drei Seelenhaltungen sind dadurch gekennzeichnet, drei Forderungen, die der Advent an uns stellt: Buße, Sehnsucht und frohes Erwarten.

Das erste ist Buße. Advent ist eine ernste Zeit. Der Priester am Altare trägt die violette Farbe, die Orgel schweigt beim liturgischen Gottesdienst, die Altäre sind ihres Schmuckes, der Blumen, beraubt. „Metanoete! Denket um, tuet Buße!“ So ruft die ernste Gestalt am Jordan, der Täufer Johannes, uns zu. „Metanoete! Tuet Buße!“ So tönt sein Mahnwort durch den Advent, vom ersten Sonntag bis zur Vigil von Weihnachten. „Tuet Buße!“ Wer frohe Weihnachten feiern will, muß erst die Möglichkeit dafür schaffen. Freude und Friede aber ist ausgeschlossen für ein Herz, in dem die Sünde regiert. Die Sünde muß also aus dem Herzen heraus, damit Weihnachtsfriede darin einziehen kann. „Tuet Buße!“ Das ist der ernste Ruf dieser Zeit. Mit den Tränen der Reue und dem Schluchzen der Zerknirschung wollen wir darauf antworten.

Das zweite ist Verlangen. Es genügt nicht, daß wir die Hindernisse, die der Gnadenankunft Christi entgegenstehen, beseitigen, daß wir innerlich Raum schaffen für ihn, wir müssen ihn auch bitten und einladen, daß er komme und darin wohne. Sehnsucht, Verlangen ist die Voraussetzung aller Gnaden. Gott drängt sich nicht auf. Viertausend Jahre hat er die Völker warten und ihre Sehnsucht erst wach werden lassen. Aber dann kam er, und er kam mit der Fülle seiner Gottheit: „Allen, die ihn aufnahmen, gab er Kraft, Kinder Gottes zu werden.“ Kinder Gottes sollen auch wir sein. Aber wir werden es nicht, wenn wir nicht wollen. Wenn wir nicht Verlangen, wenn wir nicht Sehnsucht in uns tragen.

Das lehrt uns Isaias. Mit ihm wollen wir den Sehnsuchtsruf singen, der anhub nach dem Sündenfalle im Paradiese und dann in mächtiger Steigerung anwuchs zum gewaltigen Schrei, der in der Fülle der Zeit seine Erhöhung fand in Christus und immer wieder seine Erhöhung finden wird, sooft

er in Demut aus liebendem Herzen aufsteigt, bis er schließlich von selbst wieder verstummt an jenem Tage, wo die Seele nicht mehr das „Komm, Herr Jesu!“ rufen wird, sondern wo der Heiland selbst zur Seele spricht: „Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters!“

Das dritte endlich ist die Freude. Christus ist ja der Freudenbringer, und Weihnachtsen das Fest der Freude. Traurigkeit ist eine Feindin der Heiligkeit. Deshalb sollen wir uns freuen, freuen über die Ankunft des Gottesohnes. Die ganze Liturgie des Advent ist voll von dieser Freude. Ja, sie ruft uns direkt zur Freude auf: „Juble aus ganzem Herzen, Tochter Sion! Jauchze, Tochter Jerusalems!“ Maria aber erwartet in seliger Hoffnung ihr Gotteskind. Sie kann uns deshalb diese Freude des Advent, die ja eine Freude der Sehnsucht ist, am besten lehren.

Buße, Sehnsucht, Freude, das sei die Grundhaltung unserer Seele im Advent. Dazu aber kommt noch als letztes die Dankbarkeit, jene Dankbarkeit, die den Apostel Paulus ausrufen ließ: „Caritas Christi urget nos! — Die Liebe Christi drängt uns!“ Dankbarkeit für die Gnadenankunft Christi in unserer Seele macht uns zu Aposteln, die hingehen, dem Heiland die Wege zu bereiten auch in den Herzen der andern. Zu Aposteln, die es nicht ertragen können, die es als steten Vorwurf im Herzen tragen, daß es so viele Menschen gibt, die von der Ankunft Christi auf Erden noch nie gehört oder aber, wenn sie davon gehört, ihm ihr Herz verschließen. Zu ihnen allen wollen wir gehen, und wir wollen ihnen zurufen: „Kommt ans Licht!“ Kommt ans Licht, zu Christus, eurem Gott!

Das ist dann unser schönster Advent: Die Ankunft Christi vorbereiten nicht nur in uns, sondern auch in den andern. Und das ist unser schönstes Weihnachten: Ankunft Christi nicht nur in unserer Seele, sondern durch uns in den Seelen anderer Menschen.

Katholische Aktion,

der Pfarre Maria Treu.

Am 7. Dezember: „Apostelspiel“, von Max Mell, ausgeführt von der Laienspielgruppe der Pfarre, Calasanz-Saal, 1/8 Uhr abends. Karten zu 30 g und 50 g in der Pfarrkanzlei, Kath. Aktion und Gürtler. Der Reingewinn fließt der Weihnachtsaktion der Pfarre zu.

Am 12. Dezember: Adventabend des Jugendreferates (im Jugendheim).

Am 13. Dezember: Versammlung der Männergemeinde, 10 Uhr, Gasthaus, 8., „Stadt Brunn“, Strozsigasse.

Am 21. Dezember: Pfarrabend. Die Laienspielgruppe bringt ein Weihnachtsspiel zur Aufführung. Calasanz-Saal, 7/8 Uhr abends.

Am 22. Dezember: Mätterrunde. (Prof. Schmitz) 1/2 Uhr nachmittags im Sitzungsraum der Kath. Aktion, Kollegium, 2. Stock.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Ungenannt 3.—, O. Vincenz 13.—, Mälder 10.—, Ungenannt 1.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden

für die Winterhilfe und Caritas.

Saurer 10.—, Koch 3.—, Sedlmayer 6.—, Winkelhofer 5.—.

So wie im Vorjahre wollen wir auch heuer wieder an bedürftige Pfarrkinder Lebensmittelpakete im Werte von S 6.— austeilten. Es ergeht an alle mit irdischen Gütern reicher Gesegneten die innige Bitte, sich durch eine Monatspende von 6 Schilling (aber auch mehr od. weniger) an dieser karitativen Aktion zu beteiligen. Auch für Spenden an Altkleidern, Wäsche und Schuhen für die Weihnachtsbetelung ist das Karitatsreferat der Pfarre sehr dankbar.

Pfarnachrichten.

Dienstag, den 8. Dezember (Maria Empfängnis), ist ein gebotener Feiertag. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Die Christmette wird wie in den früheren Jahren am hl. Abend um Mitternacht gefeiert.

Am Donnerstag, den 31. Dezember, findet wie alljährlich um 6 Uhr abends, die Jahreschlussandacht mit Predigt statt.

Dom 15. Oktober bis 15. November 1936 fanden statt: Tausen 9; Trauungen 8; Sterbefälle 6.

Trauungen: 17. X. Czermak—Jrnstorfer; 18. X., Raal—Aigner; 18. X., Resch—Helmreich; 25. X., Nemeš—Schwanzer; 29. X., Schmitz—Graeser; 9. XI., Rundstück—Mörk; 15. XI., Tschannertl—Kreppenhof; 15. XI., Menschik—Indra.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:

Burda Josef (64 J.), Weinberger Paula, geb. Dogellinger (25), Heß Käthe, geb. Berger (50), Brinnich Leopold (33), Kanitz Adele (74), Dr. Grafe Viktor (58). R. I. P.

Kirchenmusik im Dezember 1936.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Dienstag, den 8.: (Maria Empf.) Missa in hon. Sancti Theodori (Dem hochw. Herrn Provinzial P. Theodor Till gewidmet) von Carl Führich (Uraufführung). Grad. „Benedicta“ und Offert. „Beata“ von Carl Führich.

Sonntag, den 13.: Messe in D-moll von Mich. Haydn. Grad. „Qui sedes“ von Leitner. Offert. „Benedixisti“ von C. Führich.

Sonntag, den 20.: Messe in C von G. Preyer. Grad. „Prope“ von Leitner. Offert. „Ave Maria“ von C. Führich.

Freitag, den 25.: Pastoralmesse in F von A. Diabelli. Grad. „Altes Weihnachtslied“. Offert. „Tui sunt coeli“ von C. Führich. Tantumergo von A. Straßl.

Samstag, den 26.: Weihnachtsmesse in G von J. Gruber. Grad. „Sederunt“ von Skuhersky. Offert. „Elegerunt“ von Gruber.

Sonntag, den 27.: Pastoralmesse in C von R. Kempfer. Grad. „Speciosus“ von Leitner. Offert. „Deus firmavit“ von Skuhersky.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation: Sonntag, den 6. Dezember 1936. Titularfest, Gemeinschaftskommunion um 7 Uhr beim Gnadenaltar der Basilika. Jeden Freitag 20 Uhr, Wochenversammlung in der Kongregationskapelle mit Vortrag des hochwürdigen P. Präfes Joh. Thar. Schmid. Gäste herzlich willkommen!

Männergemeinde zu Maria Treu. Sonntag, den 6. Dezember 1936, 10 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus zur „Stadt Brunn“, 8., Strozsigasse 36. Redner: Redakteur Dr. Leopold Hufinski. Thema: Apostolatsaufgaben der Männer in der Pfarre.

Sonntag, den 13. Dezember 1936. Einkehrtag im Egerzitienghaus, 7., Kaiserstraße 23 und im Egerzitienghaus der P. P. Jesuiten, 13., Lainzerstraße 138. hl. Messen 7 und 8 Uhr, 1. Vortrag 9 Uhr. Schluß mit hl. Segen 5 Uhr 30 Min. Regiebeitrag (Frühstück, Mittagessen und Jause) 3 Schilling. Anmeldungen bis spätestens 10. Dezember an die Hauptstelle Männer, 1., Stephansplatz 3 (Churhaus) oder beim Männerführer. Telephon A-28-8-69. Kath. Männer! Christus ruft Euch! Ihr sollt immer mehr an Christus teilnehmen. Ihr sollt Euch Kraft holen, damit Ihr selbst in Christus stark werdet. Nur mit der Gnade Gottes verbundene Männer sind wahrhaft stark und können auch anderen das Leben aus Christus vermitteln. Dazu der Einkehrtag!

Die Jugendvereine der K. A. der Pfarre Maria Treu haben ihre Vereinsabende im Pfarrjugendheim, VIII., Auerspergstr. 21, an folgenden Tagen:

Montag: Kath.-deutscher Studentebund 3—6 Uhr;

Dienstag: Jung Reichsbund 6—8 Uhr;

Mittwoch: Mädchenkongregation, Gruppe I. 3—5 Uhr, Gruppe II. 5—7 Uhr;

Donnerstag: Jugendbund ab 1/8 Uhr;

Freitag: Studentenkongregation 5—8 Uhr;

Samstag: Kath.-deutscher Studentinnenbund, Gruppe I. 3—5 Uhr, Gruppe II. 5—7 Uhr.

Begräbnisfonds Maria Treu. Wir danken dem hochwürdigsten P. Provinzial Till, daß er es möglich machte, den Trauergottesdienst für die verstorbenen Mitglieder, am Allerseelentage abhalten zu können. Herzlichstes „Dergelt's Gott“ sagen wir dem hochwürdigsten Herrn Sebranten des Pontifikal-Reguems Herrn Domdechant, Prälatten W. Merinsky und dem Armenseelenprediger, hochwürdigsten Herrn Dr. P. Georg Weiß S. V. D. sowie allen Gläubigen für Gebet und Opfer.

Kanzleistunden jeden Montag von 18³⁰ bis 19³⁰ in der Pfarrkanzlei. Mitgliederaufnahme nur bis zum 35. Lebensjahre.

Ausstellung von Blindenarbeiten. Die „Blindenversorgung- und Beschäftigungsanstalt“ veranstaltet in ihren Räumlichkeiten, Wien, 8., Josefstadtstraße 80, in der Zeit vom 29. November bis 22. Dezember 1936, eine Ausstellung der Erzeugnisse ihrer Blinden Pflegerinnen und ladet alle Blindenfreunde zu Besuche derselben ein. Die Ausstellung ist tagl. von 9—17 Uhr frei zugänglich. — Die Abnehmer von Blindenerzeugnissen erwerben nicht nur erstklassige Bärsten- u. Hochwaren, sowie weibliche Handarbeiten, sondern fördern dadurch auch die Bestrebungen der seit 111 Jahren bestehenden, auf das Wohl unserer armen Blinden gerichteten Anstalt.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Ranzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltartikel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — **Staubsauger-Verleihanstalt.** — **Zahlungs erleichterungen.**

Versuchen Sie unseren

Sparkaffee 1/4 kg nur S 1.80

LEOPOLD VEIGL,

Wien, VIII., Florianigasse 27

Eigene Kaffeebrennerei / Tel. A-29-8-34

FILIALE: VIII., Florianigasse 20

Lederhandschuh-Erzeugung
Eduard Nagel

Wien, 8., Schmidgasse 5

Reichhaltiges Lager an Herren- u. Damenwäsche, Wirkwaren. Spezialhaus f. Wolle.
Lieferant des Creditvereines A. B. C.

CÄCILIE JOHN

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Penaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Tapezierer
Eduard Wazel
8. Bezirk, Strozsigasse 20
Telephon Nr. B-49-206

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27

Telephon B-49-404

Buchdruckerei Julius Lichtner

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41

Fernspr.
A-21-4-26

übernimmt zum Druck Fachzeitschriften (Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle im kaufmännischen und privaten Verkehr vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Klavier-Verkauf und Leihanstalt
Wien, VIII., Langegasse 42

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Waschgeräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-, Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez., Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-21-0-66.

Outbürgerliche Restauration
Anton Bock, 8., Florianigasse 35.

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47

Telephon A-23-9-39

Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.

Lager von Strick- und Wirkwaren.

Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.

Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,

Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,

Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Raubth Uhrmachermeister

Geschäft: 8., Schwefelgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**

Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezerelwaren / Großes Lager

Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre

A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, V. Zigner

Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Verchenfeldergürtel

Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Für Weihnachten!

Große Auswahl in **schönen billigen**
Büchern für Kinder u. Erwachsene!
Bilder, Radierungen mit und ohne
Rahmen! **Schöne Krippen**, auch
Einzelfiguren, und viele passende
billige Geschenke zu haben bei
Josef Gürtler, Buch- u. Kunsthandlung
8., Piaristeng. 58. Tel. A-29-7-43

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12 a

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Leuz-Bäcker
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

E. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Selchwaren und Schweinefleisch. Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und außl. Wurst-
waren. La Marten Salami, Dauerwürste.